Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
# 34 (1900)

284 (6.12.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-646100

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 ₰, ausländische 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Ant. Parussel, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 284. Oldenburg, Donnerstag, den 6. Dezember 1900. XXXIV. Jahrgang

**Hierzu zwei Beilagen.**

## Aus dem Reichstage.

* **Oldenburg**, 6. Dez.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns unterm 5. Dez.:

Der Präsident eröffnet die Sitzung, indem er, die mächtige Glocke schwingend, mit humoristischer Geberde die seinen Tisch umstehenden Abgeordneten auseinander scheucht. Haus und Tribünen sind mäßig besetzt.

Bei Eintritt in die Tagesordnung erhebt sich der Reichskanzler, um im Namen der verbündeten Regierungen laut und langsam die Erklärung zu verlesen, daß die Reichsregierung nicht gewillt ist, dem Zentrumsantrag über die Freiheit der Religionsausübung zuzustimmen, da der Antrag in die verfassungsmäßige Selbständigkeit der Bundesstaaten eingreife. In den daran geknüpften Aeußerungen bekennt sich Graf Bülow zwar persönlich für die Gleichberechtigung der Religionsgesellschaften, als Reichskanzler aber müsse er für die Autonomie der Bundesstaaten einstehen.

Dr. Lieber vom Zentrum ergreift nunmehr das Wort zur Begründung des Antrages. Er geht scharf und hinter fast jedem Satz eine kleine feierliche Pause machend zu Werke. Selbst die häufigen „Sehr richtig!" aus der Mitte beschleunigen das Zeitmaß dieser Rede nicht. Abg. Lieber giebt eine ziemlich vollständige Liste der „religiösen Beschwerden" der Katholiken; natürlich steht dabei das Jesuitengesetz an der Spitze. An dem hohen Bundesrat nimmt der gefürchtete Centrumsführer ein gründliches „Kopfwaschen" vor und sucht aus der Vergangenheit der Gesetzgebung den Bundesrat mit seiner heutigen Haltung in Widerspruch zu setzen. Nicht gegen Fürsten und Minister, sondern nur gegen Zustände und Verwaltungsgrundsätze besonders in Mecklenburg, Braunschweig und Sachsen richte sich dieser Antrag, der den Katholiken volle Gewissens- und Religionsfreiheit schaffen solle. Redner wünscht eine Kommissionsberatung des Antrages. Für eine Kommissionsberatung spricht sich zwar auch Graf Stolberg (kons.) aus, verhehlt aber nicht, daß nach seiner Meinung durch den Antrag die Kompetenz der Einzelstaaten geschmälert werde. Abg. v. Vollmar (Soz.) dagegen kommt mit einer Zustimmung — nur daß diese, dekoriert von satirischen Randbemerkungen über die Toleranz der katholischen Kirche, die Haltung des Centrums gegenüber katholischen Arbeitern usw., einen herben Beigeschmack hat. Herr v. Vollmar giebt auf verschiedene, etwas ärgerliche Zwischenrufe aus dem Centrum schlagfertige Antworten. Der nationalliberale Fraktionsredner Bassermann amüsiert sich darüber von Herzen. Die Rede lockt viele Reichsboten auf den Plan und wird mit Aufmerksamkeit verfolgt. Herr v. Vollmar fordert eine Ausdehnung des Antrages dahin, daß die Zahlungen des Staates an die Kirche aufhören müssen.

Abg. Bassermann geht als gewiegter Jurist ausführlich und scharfsinnig auf die staatsrechtliche Seite der Frage ein, ob das Reich seine Befugnisse aus eigener Machtvollkommenheit erweitern könne oder nicht. Der Redner beruft sich auf den verstorbenen Abgeordneten Windthorst — beiläufig ein Citat Windhorsts kam früher in fast allen Darlegungen des Dr. Lieber vor — und Windthorst sei gegen solche Erweiterung gewesen. Abg. Bassermann will die bundesstaatlichen Hoheitsrechte gegenüber der Kirche nicht reichsgesetzlich angegriffen wissen. Trotzdem habe er gegen Kommissionsberatung des Antrages nichts einzuwenden, in der Hoffnung, daß wenigstens gewisse veraltete Einrichtungen beseitigt würden. Eine „Katholisierung" Deutschlands sei nicht zu besorgen; man dürfe die Kraft des evangelischen Glaubens nicht unterschätzen.

Abg. Richter (frs. Volksp.) führt unter großer Heiterkeit und Beifallsrufen des Hauses aus, Jedermann habe bei der Kunde, der Reichskanzler werde sprechen, eine Erklärung der Regierung wegen des Verhaltens gegenüber — dem Präsidenten Krüger erwartet. Die Stellungnahme des Kanzlers gegen einen noch nicht begründeten Antrag sei zu mißbilligen. Richter findet den Passus von der „anerkannten Kirche" intolerant und hegt die Befürchtung, daß bei dessen Aufrechterhaltung sehr bald jene heiße Temperatur im Reichstage herrschen würde, wie aus der Kulturkampfzeit in Erinnerung sei. Vollständige Glaubensfreiheit und das Recht der juristischen Person müsse sich für nicht anerkannte Religionsgemeinschaften verlangsteig den. Alle Bekenntnisse sind gleichberechtigt. Fürst Hatzfeldt (Pole), ein stattlicher, weißköpfiger Herr, legte einschlägig schwer verständlichen Worten, eine Lanze ein für Mk. aus der Sparkasse gegen die Polen.

Dies ruft den Staatssekretär Graf Posadowsky auf den Plan. Er verwahrt sich dagegen, daß die Regierung von dem Vorredner für einen Artikel der „Posener Zeitung" verantwortlich gemacht werde, und betont im übrigen, daß sich die Regierung nicht von Parteibestrebungen tragen und beeinflussen lasse.

Die Zeit ist schon weit vorgerückt, als der Redner der freis. Vereinigung Abg. Rickert zu Worte gelangt. Er will dazu helfen, daß aus dem Antrage etwas wird, und hofft das Toleranz-Centrum in seiner Duldsamkeit nicht umfallen zu sehen, wenn es sich einmal um Gewissensfragen auf anderem Gebiete handelt! Die Unruhe und Unaufmerksamkeit im Hause ist mittlerweile groß geworden. Abg. Stockmann (kons.) holt aus der Rüstkammer der Geschichte die Beweise, daß das Reich zu dem Centrumsantrag nicht zuständig sei, und erkennt in demselben eine größere Gefahr als in dem Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes. Er stimmt jedoch der Kommissionsberatung zu, um jede Schärfe in der Ablehnung zu vermeiden.

Der Centrumsmann Pichler nimmt sich mit Wärme des Jesuitenantrags an, der ja schon mehrmals die Majorität des Reichstags gefunden habe, und gerät in ein kleines Scharmützel mit den Sozialdemokraten, als er gegen Herrn v. Vollmar die Pfeile der Widerlegung entsendet. Je kleiner der Bundesstaat, umso kleinlicher würden die Katholiken behandelt. Redner illustriert durch zahlreiche Beispiele die Lage der Katholiken in Greiz, Schwarzburg-Sondershausen, Braunschweig, Mecklenburg und Sachsen. Der sächsische Gesandte Graf Hohenthal will diese Kritik an seinem Lande nicht gelten lassen. — Auch der Toleranz-Antrag wird wohl das Schicksal so vieler anderer Anträge aus dem Reichstage teilen: ein „ehrenvolles Begräbnis."

## Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 6. Dezember.

### Die Friedensverhandlungen.

Reuters Bureau meldet aus Peking vom 4. Dez.: Wie erwartet, kamen die Gesandten in ihrer heutigen Zusammenkunft nicht zu einem endgiltigen Beschluß, da sie nicht sämtlich von ihren Regierungen Weisungen hinsichtlich der Form der an China zu richtenden Präliminarnote erhalten haben. Nach der Zusammenkunft erklärte der amerikanische Gesandte Conger, offenbar hätten alle das Bestreben, zu einem befriedigenden Schluß zu kommen; er sei der Ansicht, die nächste Zusammenkunft werde auch die letzte sein, sie werde jedoch nicht eher stattfinden, als bis alle Gesandten endgiltige Weisungen erhalten hätten, er persönlich sei von dem Verlauf der heutigen Zusammenkunft befriedigt.

### Meldung Walderfees.

Graf Waldersee meldet aus Peking: In der Provinz Schensi sollen starke reguläre Truppen stehen und Pässe im Gebirge an der Grenze von Tschili besetzt halten. In Paotingfu fand eine Explosion statt. Ein Pionier tot, verwundet Leutnant Wolffgramm und 4 Pioniere.

### Vorgehen der Chinesen gegen die Boxer.

Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: In einem Telegramm Li-Hung-Tschangs an die chinesische Gesandtschaft in Berlin, das von dieser dem Auswärtigen Amt unterbreitet worden ist, wird mitgeteilt, daß Sihliangs, der neue Gouverneur der Provinz Schansi, im Gegensatz zu seinem fremdenfeindlichen Vorgänger Yühsien, seit der vor zwei Monaten erfolgten Uebernahme des Postens mit aller Strenge gegen die Boxer vorgehe; über 80 Anführer der Aufständischen habe er öffentlich hinrichten lassen, und er schütze die Missionare mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln.

### Die Kalgan-Expedition.

Das italienische Telegraphenbureau Agenzia Stefani meldet aus Peking vom 5. Dez.: Die deutsch-italienische Kolonne, welche die Expedition nach Kalgan ausgeführt hat, ist heute wieder in Peking eingetroffen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ausgezeichnet.

Zur Ergänzung des Berichtes des Grafen Waldersee über die Kalgan-Expedition meldet eine pekinger Drahtung der „Times", die Expedition stieß nirgends auf Widerstand, sie fand alles Missionseigentum von Peking bis zur Grenze zerstört vor. Die eingeborenen Christen sind fast ausgerottet. Gleichwohl wurde keine strengere Züchtigung als die Hinrichtung von drei kleinen Beamten verhängt, sowie Kontributionen an Fellen und Silber den Städten, die passiert wurden, auferlegt. Die Expedition sei mithin ganz wirkungslos gewesen, und die Bevölkerung frohlocke, so leichten Kaufes davongekommen zu sein. Es wurden Beweise erbracht, daß der englische Hauptmann Watts Jones acht Tagemärsche jenseits Kalgan nach viertägigen unmenschlichen Martern ermordet worden sei.

### Zur Lage.

Der „Köln. Ztg." wird aus London von gestern gedrahtet: Nach verschiedenen Berichterstattern ist gegenwärtig in Shanghai und Peking vorherrschende Ansicht erkennbar, daß durch allgemeine Nachgiebigkeit eine Art Flickfriede im Werke sei, der auf den thatsächlichen Rückzug der Mächte und eine entsprechende Einbuße des Ansehens den Chinesen gegenüber hinauslaufe. Der Sonderberichterstatter der „Morning Post" hält die Rückkehr des Hofes unter der Voraussetzung des vorherigen Abzugs der Verbündeten aus Peking für durchaus wahrscheinlich und bezweifelt nicht, daß der Abzug zugestanden werde. Er bemerkt, nachdem die Politik des Zurückweichens einmal begonnen habe, herrsche ein wahrer Wettstreit unter den Mächten, um den Chinesen durch Zugeständnisse entgegenzukommen. Europa habe bereits so viel Ansehen verloren, daß mehr oder weniger Nachgiebigkeit seine Demütigung kaum verschärfen könne. Nachdem die Chinesen erkannt haben, daß sie ganz Europa trotzen könnten, würden sie so leicht Europas Zwang nicht mehr fürchten. Die Rückkehr des Hofes bedeute die Rehabilitierung aller konservativen und rückschrittlichen Fremdenfeinde.

Aehnlich melden die „Daily News" aus Shanghai vom 3. Dezember: „Die chinesische Presse ist der Ansicht, daß der Hof Vorbereitungen zu seiner Rückkehr nach Peking trifft. Man glaubt, daß die Bemühungen Li-Hung-Tschangs, Tschangtschitungs und anderer, die Verurteilung Tuans und Tungfuhsians durchzusetzen, wahrscheinlich erfolgreich sein werden. Durch neuerdings erlassene Edikte sind Beamte abgesetzt worden, die den Boxern besondere Unterstützung geliehen haben. Die Sachlage wird sowohl in chinesischen, wie in ausländischen amtlichen Kreisen für günstiger angesehen."

### Heimkehr deutscher Truppen.

Die „N. A. Z." veröffentlicht das Verzeichnis der mit dem Dampfer „Köln" von Ostasien nach Deutschland beförderten Offiziere und Mannschaften.

Es wurden befördert 219 von der „Hertha", 90 von der „Hansa", 165 von der „Kaiserin Augusta", 255 von der „Irene", 102 vom „Gefion", 45 vom „Iltis", 12 vom „Jaguar", 18 vom „Seeadler", 13 vom „Fürst Bismarck", 19 vom 1. Seebataillon, 20 vom 2. Seebataillon, 7 vom ostasiatischen Expeditionskorps, 4 von der 2. und 3. Matrosenartillerie-Abteilung, 3 von der „Hela", je 2 von der „Brandenburg", dem „Kurfürst Friedrich Wilhelm", dem „Luchs" und von „S 90", je 1 von der „Wörth", „Weißenburg", vom „Tiger" und „S 92", vom Hafenamt Tsingtau, der 1. Matrosenartillerie-Abteilung und dem Gouvernement Kiautschou, insgesamt 987 Mann.

## Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 6. Dezember.

### Präsident Krüger.

Präsident Krüger empfing gestern Nachmittag in Köln eine Anzahl Privatpersonen und besichtigte den Dom. Trotz des Regens hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, welches dem Präsidenten herzliche Ovationen bereitete. Die Abfahrt des Präsidenten erfolgt heute Vormittag 10 Uhr mittels Extrazuges.

Die „Voss. Ztg." schreibt aus Köln: Eine nach vielen Zehntausenden zählende Menge bereitete abends dem Präsidenten vor dem Domhotel große Ehrungen. Nachdem bekannt geworden war, daß es den Gesangvereinen und Kapellen von den Behörden nicht gestattet sei, öffentlich aufzutreten, wußten sich die Burenfreunde Rat zu schaffen: Alsbald ertönten aus den Fenstern des dem Domhotel gegenüberliegenden Palasthotels weihevolle Weisen der deutzer Pionierkapelle. Als sie verklungen waren, brach ein Jubel unter der Menge los, wie ihn Köln noch nicht erlebt hat. Krüger, überaus gerührt, erschien auf dem Balkon und grüßte nach allen Seiten. Er erklärte seiner Umgebung, daß ihm die heutigen Erlebnisse tief zu Herzen gingen. Noch in später Stunde hielt die Menge die Umgebung des Domhotels besetzt, Hochrufe ertönten immer wieder, sobald Krüger sichtbar wurde.

*

Ueber eine Unterredung mit Dr. Leyds schreibt ein Berichterstatter des „B. L.-A.": Dr. Leyds teilte mit, der Präsident habe seinen Entschluß ganz selbständig und unbeeinflußt gefaßt und habe gethan, was ihm der Situation entsprechend nützlich und das nächstliegende zu sein schien. „Insbesondere haben die Franzosen uns in dieser Richtung nicht beeinflußt. Wenn die Dispositionen Sr. M. des deutschen Kaisers es nicht gestatten, den Herrn Präsidenten und die Deputation der Republiken zu empfangen, so

Landesbibliothek Oldenburg

bedauern wir freilich sehr, indessen fügen wir uns." Die Meldung, daß Krüger den Versuch, in Berlin vorzusprechen, in einigen Wochen wiederholen werde, erklärt Leyds für Kombination; ein Beschluß sei noch nicht gefaßt. Die Entwickelung der Dinge bleibe abzuwarten; es lägen noch verschiedene Möglichkeiten vor. — Weiter versichert er, die Buren seien weit entfernt, ihre Sache verloren zu geben. Ein Brüsseler legte dem Präsidenten die Worte in den Mund: Tout est perdu! Es sei unwahr, daß der Präsident diese Worte gesprochen hat; daß sei schon aus dem Grunde unmöglich, weil sie in vollständigem Gegensatz zu der Anschauung stehen würden, die der Präsident auf Grund ruhiger Erwägung der Lage habe. Der Kampf werde fortgesetzt; alle Buren in Afrika dächten ebenso.

**Afrikanderkongreß.**

Der „Daily Mail" wird aus Kapstadt telegraphiert, daß der Afrikanderkongreß, der in Worcester eröffnet wird, der größte werden wird, der je in der Kapkolonie abgehalten worden ist. Mehr als 10 000 Personen werden anwesend sein. Die Besatzung von Worcester besteht aus kanadischen und australischen Truppen, im ganzen etwa 700 Mann mit einer Batterie schwerer Geschütze.

# Politischer Tagesbericht.

## Deutsches Reich.

— Im Auftrage des Präsidenten Krüger legte der Legationssekretär der südafrikanischen Republik Jongkheer van der Hoeven gestern einen prachtvollen Kranz am Sarge Kaiser Wilhelms I. im Mausoleum zu Charlottenburg nieder. Die Schleife des Kranzes, die in den Farben der südafrikanischen Republik gehalten ist, trägt die Widmung: „Dem unvergeßlichen Kaiser in dankbarer Erinnerung. Präsident Krüger."

— Der Reichskanzler soll, laut „Nationalztg.", im Reichstage sich demnächst über den unterbliebenen Empfang des Präsidenten Krüger aussprechen wollen.

— Zu der Meldung einiger Blätter, im Reichstage seien Erwägungen im Gange, die auf eine Interpellation an den Reichskanzler bezüglich des amtlichen Verhaltens gegenüber dem Präsidenten Krüger abzielen, bemerkt die agrarische „Deutsche Tagesztg.": „Wir sind der Meinung, daß eine solche Interpellation eine dringende Notwendigkeit ist. Das deutsche Volk hat ein Recht zu erfahren, aus welchen Gründen seine Regierung sich in einen so schroffen Gegensatz gegen sein Empfinden gestellt hat. Die Behandlung Krügers wird noch dadurch in das richtige Licht gestellt, daß der deutsche Gesandte in Luxemburg dem Präsidenten nicht nur mitgeteilt hat, daß der Kaiser ihn nicht empfangen werde, sondern ihm auch nahegelegt hat, auf seinen Besuch in Berlin überhaupt zu verzichten, wodurch ihm klar gemacht worden ist, daß er auch nicht darauf rechnen könne, den Reichskanzler zu sprechen. Es wird auch von höchstem Interesse sein, zu erfahren, ob die Regierung beabsichtigt, einem etwa erneuten Versuche des Präsidenten Krüger, einen Empfang beim Kaiser zu erlangen, in ebenderselben Weise zu begegnen." Was den erneuten Versuch Krügers anlangt, eine Unterredung beim Kaiser zu erlangen, so ist derselbe mehr als zweifelhaft. Die Interpellation im Reichstage, die wir gestern als „Ente" bezeichneten, entspräche der Stimmung weiterer Bevölkerungskreise; sie würde aber den Gang unserer englandfreundlichen Regierungspolitik nicht um ein Tüttelchen von ihrem Kurse ablenken.

— Zur Reform der höheren Schulen erfährt die „Kreuzztg.", daß in den Gymnasien die lateinischen Wochenstunden um drei vermehrt werden sollen. Ferner teilt sie mit, daß auch in Elsaß-Lothringen die Abschlußprüfung beseitigt werden soll.

— Der Verein für Feuerbestattung in Berlin hatte seine Eintragung in das Vereinsregister beantragt, wodurch der Verein die Rechte einer juristischen Person erhalten würde. Gegen diesen Antrag hatte der Polizeipräsident Einspruch erhoben. Der Bezirksausschuß hat den Einspruch des Polizeipräsidenten als unbegründet zurückgewiesen, der aber hat Berufung an das Oberverwaltungsgericht eingelegt, wo die Sache jetzt noch schwebt.

# Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

**Oldenburg**, 6. Dezember.

* **Militärbeamten-Personalien.** Schneider, Büchsenmacher, bisher bei der Gewehrfabrik in Spandau, ist in gleicher Eigenschaft in das Oldenburgische Infanterie-Regiment Nr. 91 versetzt. Demselben ist die durch Pensionierung des Büchsenmachers Müller freigewordene Stelle bei dem 2. Bataillon übertragen.

* **Ordensverleihung.** S. K. H. der Großherzog hat zu verleihen geruht das Ehren-Großkreuz dem Wirklichen Geheimen Rat und Präsidenten des Reichseisenbahnamtes, Dr. Schulz in Berlin; das Ehren-Großkomthurkreuz dem Wirklichen Geheimen Oberbaurat Streckert in Berlin; das Ritterkreuz 2. Klasse dem Kaiserlich Russischen Konsul von Wiesel in Hammerfest.

* **Das Staatsministerium** macht folgendes bekannt: In Abänderung der unter dem 11. Oktober d. J. ergangenen Bekanntmachung, betreffend Neufestsetzung des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter im Herzogtum und Neufestsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter im Herzogtum, wird bestimmt, daß die erfolgten Neufestsetzungen statt am 1. Januar 1901 erst am 1. Mai 1901 in Kraft treten.

* **Im Großherzoglichen Theater** geht heute Abend Sudermanns „Johannisfeuer" mit Frl. Liebreich als Marikke und Herrn Opel als Georg zum erstenmale über die Bühne. Johannisfeuer ist die neueste, überall in höchster Spannung entgegengenommene Arbeit unseres großen Modernen, des Verfassers der „Ehre", „Heimat", „Glück im Winkel", Schmetterlingsschlacht" u. a. m.

* **Der Gesetzentwurf über die Erhöhung der Pfarrgehälter** wurde in der gestrigen Sitzung der 20. Landessynode in erster Lesung angenommen. Zur zweiten Lesung, die heute ansteht, sind noch Verbesserungsanträge eingebracht. Die wichtigsten Aenderungen des Gesetzentwurfs sind: a) die Begrenzung der Maximalgehalte auf 6000 Mk.; b) die Uebernahme der ersten vollen Alterszulage auf die Central-Pfarrkasse; c) die Erhöhung der Hilfspredigergehälter auf 1300 Mk.; d) die Möglichkeit, daß jeder Pfarrer die Verwaltung der Pfründe dem Kirchenrat übertragen kann; e) die Garantie der Gemeinde für den Bezug der Mindestgehälter.

* **Der Schiffahrtsausschuß der Handelskammer** hält morgen Nachmittag um 3 Uhr eine Sitzung ab mit folgender Tagesordnung: 1. Hunte-Ems-Kanalprojekt; 2. Nachtruhe im Schiffergewerbe; 3. Entwurf neuer polizeilicher Vorschriften für die Schiffahrt und Flößerei auf der Weser und unteren Hunte; 4. Ausführungsverordnung zum Reichsgesetze betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. 5. Eintragspflichtigkeit der kleineren Schiffer zum Handelsregister; 6. Beitritt zum Centralverein für Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt; 7. Einführung des Lotsenzwanges auf der unteren Hunte; 8. Bestellung von Sachverständigen für Schiffsfrachtgut; 9. Zollbegleitungsgebühren auf der unteren Weser.

* **In den katholischen Kirchenausschuß** sind wiedergewählt worden die Mitglieder Geh. Justizrat Niemöller, Photograph Kahlmeyer, Kaufmann Clemens Hitzegrad, Faktor Wellbrock und Glasmacher Aug. Runge-Osternburg.

* **Wieder die Mitwirkung des Hofmusikers Beutner** im Singvereinskonzert zu Leer schreibt das „Leerer Anzeigenblatt": „Der instrumentale Teil des Konzertes war Herrn Heinrich Beutner, großherzoglich oldenburgischer Kammermusiker, übertragen. In genanntem Herrn lernte man einen hervorragenden Violin-Künstler kennen, der es versteht, seinem Instrumente herrliche Töne zu entlocken und die schwierigsten Lagen mit Leichtigkeit zu überwinden. Er spielte die „Hymne triomphale" im ersten Teil, sowie das Andante aus dem Violin-Konzert und die „Polonaise brillante" im zweiten Teil des Programms geradezu meisterhaft und errang sich dadurch den ungeteilten Beifall der Zuhörer."

* **Die Reserve-Offiziere der Garnison** und die der beiden Bezirks-Kommandos vereinigten sich gestern zu einem geselligen Abend in Eilers Restaurant am Heiligengeistwall.

* **Hoher Wasserstand.** Durch den anhaltend starken Regen, besonders in den letzten Nächten, ist hoher Wasserstand in den kleineren Gewässern der Stadt und in der Umgegend eingetreten. Die niedrig gelegenen Ländereien haben durch den Regen in unangenehmer Weise zu leiden. So sind z. B. die Dobbenwiesen und die Wiesen im donnerschweer, ohmsteder und bornholter Felde mit Wasser bedeckt.

× **Volksküche.** In der unter Leitung des vaterländischen Frauenvereins stehenden Volksküche, Ritterstraße 7, wurden im Monat November verausgabt: 795 ganze, 940 halbe und 615 10 Pfennig-Portionen. Die Gesamtsumme der verabreichten Portionen stellt sich somit auf 2350. Außerdem wurden in der Kaffeeküche daselbst 909 Tassen Kaffee und 5 Tassen Chokolade verabreicht.

× **Der Obst- und Gartenbauverein** feiert Montag, den 17. Dezember, abends 8,30 Uhr beginnend, im Vereinslokal „Zum Fürsten Bismarck" sein diesjähriges Stiftungsfest durch ein Festessen, verbunden mit einer Weihnachts-Gratisverlosung.

* **Einen öffentlichen Gesellschafts-Abend** veranstaltet am kommenden Sonntag der Dilettanten-Verein vor dem Heiligengeistthor. Da der Verein keine Kosten und Mühen gescheut hat, so ist ein Besuch sehr zu empfehlen. Außer den neuesten Duetten gelangen noch zur Aufführung „Das Damenrad", großer Schwank, „Ein Jeder muß lachen", sowie Auftreten eines Kriegskeulenschwingers, außerdem Auftreten einer großen Variaertruppe. Endlich sei noch zu erwähnen das „Pyramiden-Potpourri" oder „Egypten auf Stühlen" und „Les Eltaros".

* **Im gestern über die Hauptversammlung des Oldenb. Turnerbundes gebrachten Bericht** muß es selbstverständlich in betreff der Einnahme des Voranschlags statt 1010.60 Mk. richtig 5010.60 Mk., und bei den Ausgaben betr. Vergütungen für die Leitung der Jugendabteilung statt „Stück" richtig „Stunde" heißen.

* **Für die notleidende Arbeiterfamilie** sind noch eingegangen von N. N. 5 Mk., N. N. 2 Mk., zus. 72 Mk. Herzlichen Dank!

* * *

* **Ohmstede**, 5. Dez. Der hiesige Junggesellen-Verein feiert nächsten Sonntag, den 9. d. M., seinen ersten diesjährigen Gesellschafts-Abend im Vereinslokal „Müggenkrug". Wie in den Vorjahren, so wird auch diesmal der Verein sein Möglichstes thun, den Abend zu einem genußreichen zu gestalten, was ihm um so mehr gelingen wird, als wieder tüchtig bewährte Kräfte neue Theaterstücke, Duette und Couplets zur Aufführung bringen. So z. B. ist besonders hervorzuheben das Kriegsfestspiel „Bei Sedan auf den Höhen", „Der patentierte Jungfern-Automat", „Die musikalischen Clowns" und noch viele andere. Da auch der Vereinswirt Rüdebusch stets Sorge trägt für gute Speisen und Getränke, so wird wohl ein volles Haus zu erwarten sein.

-v- **Tweelbäke**, 5. Dez. Am Sonntag Abend um 6½ Uhr findet im Saale von Harms hierselbst ein Unterhaltungsabend statt, in dem die hiesigen Lehrer die Schweiz in Wort und Bild vorführen. Die Lichtbilder werden durch einen vom Schulmuseum hergeliehenen Projektionsapparat hergestellt. Am Montag Abend um 5,30 Uhr wird derselbe Vortrag wiederholt für die Schüler der beiden hiesigen Schulen. Erwachsene sind willkommen. Eintrittspreis beträgt 10 Pfg., jedoch haben die Schüler am Montage freien Zutritt. — Nachdem der Nebenlehrer Segelken diesen Herbst auf ein Jahr zum Militär einberufen ist, haben die Kinder der alten Schule nur 15 Unterrichtsstunden, da der Hauptlehrer beide Klassen zu unterrichten hat. Anscheinend wird dieser Zustand das ganze Winterhalbjahr andauern.

* **Wardenburg**, 5. Dez. Der hiesige Dilettantenverein veranstaltet Sonntag, den 9. Dezember d. Js., in Lüschens Saal einen Gesellschaftsabend. Außer kleineren Vorträgen kommen zur Aufführung die Einakter „Ein Weihnachtsabend auf Posten", „De Desertör", „Weiberlist", „Maiglöckchen" und „Eine Dorfschule". Der Verein wird keine Mühe noch Kosten scheuen, dem Publikum einen genußreichen Abend zu bieten.

* **Jaderberg**, 5. Dez. Verschiedene Dörfer und Städte haben Sitten und Gebräuche für sich, welche schon seit alter Zeit bestehen und sich wegen ihrer Eigenartigkeit im Volke erhalten haben. So hat sich denn in unserem gemütlichen Ort die weit und breit bekannte „Kohlpartie" besonders eingebürgert. Alljährlich findet sich bei unserem Gastwirt Backhaus von nah und fern eine fröhliche Gesellschaft ein, um Kohl zu essen, bei Speck und braunem Kohl sich gütlich zu thun. Dabei wird mancherlei erzählt, wie unsere Väter anno dazumal auf beschwerlichen Wegen von weit und breit kamen und sich allhie versammelten und mit Behagen diese Mahlzeit verschmausten; wie solche denn auf dem Heimwege in animierter Stimmung allerhand Abenteuer erleben mußten. Chausseen gab es derzeit noch nicht, dann kann sich jeder erklären, wenn hie und da einer unserer Alten mal stecken blieb oder auf Abwege geriet. Aber genug von dieser Sache, das war damals, jetzt, nach so und soviel Jahren ist es anders geworden, d. h. mit den Verkehrswegen rc., aber in unserem alten Lokal ist noch immer gleiche Sitte im Gebrauch. Der braune Kohl wird noch gerade so fett und delikat bereitet wie früher, und dabei bringt ein Tröpfchen Wein vom deutschen Rhein Stimmung in die Gesellschaft, und bald ertönen dann in fröhlicher Weise allerhand schöne Lieder; speziell für unsere Kohlpartie sind mehrere solcher Lieder entstanden. So giebt es denn allerhand Unterhaltungen, und ehe man es merkt, sind die angenehmen Stunden verstrichen. Mögen denn alle „Kohlulanen" auch am nächsten Sonnabend Mittag die Erinnerung aus guter, alter Zeit von Herzen feiern, und hoffen wir, daß der Alterspräsident, welcher zum 54. Mal die Partie mitmacht, auch in diesem Jahre in Gesundheit am gedeckten Tische erscheinen kann! — Eins der besten Kohllieder möge hier folgen:

Jaderberger Kohllied.

Melodie: Bekränzt mit Laub.

Ein deutscher Mann hält sich an deutsche Speisen
Und liebet braunen Kohl!
Drum laßt dies Kraut uns heut' mit Würde preisen;
Denn es behagt uns wohl!

Mag sich der Brit' bei seinem Pudding blähen!
Leicht bringt's ihm Magenqual,
Doch deutscher Kohl mit deutscher Wurst versehen
Ist ein gesundes Mahl!

Der schmauset Champignons und Schwalbennester,
Ein andrer Moos vom Pol.
Wir halten uns -- denn das bekommt uns besser—
An Speck und braunen Kohl!

Das neue Jahr laß alles wohl gedeihen
Vom Belt bis nach Tyrol!
Doch sollt' es uns von Herzen alle freuen,
Gerät der braune Kohl!

Wenns Erdreich dorrt, kann solch ein Kraut nicht sprießen;
Drum füllt die Gläser voll!
Und laßt mit Wein uns reichlich es begießen,
Hoch leb' der braune Kohl!

(Glander.)

(*) **Varel**, 5. Dez. Am nächsten Sonntag veranstaltet der Singverein ein Konzert. In Vorbereitung sind „Athalia" von Mendelssohn und „Der Königssohn" von Schumann. — Das nochmalige Ausschreiben der Lehrerstelle an der hiesigen höheren Bürgerschule ist wieder vergeblich gewesen. Trotz des erhöhten Gehalts hat sich kein passender Akademiker gefunden. Nun soll die Stelle wieder für einen Mittelschullehrer ausgeschrieben werden, der in der Naturwissenschaft und der Mathematik die nötigen Examina bestanden hat.

= **Butjadingen**, 6. Dez. Wie wir erfahren, ist vom Großherzoglichen Oberschulkollegium verschiedenen Schulvorständen eine Verfügung zugegangen, wonach in Zukunft der Unterricht in den Schulen nicht vor 9 Uhr im Winter beginnen soll, da sonst, weil bisher in vielen Schulen der Unterricht um 8½ Uhr begann, in den Monaten Januar und Dezember der Anfang der Schule noch vor Sonnenaufgang stattfinden müßte und manche Kinder, welche einen weiten Schulweg zu machen hätten, schon vor Eintritt der Tageshelle das Elternhaus verlassen müßten. Abends kann der Unterricht, wie auch wohl bisher üblich, bis 4 Uhr stattfinden, weil nach Einführung der mitteleuropäischen Zeit der Sonnenuntergang immer nach 4 Uhr stattfindet. Manche Eltern sind zwar zunächst über diese Neuordnung nicht sonderlich erbaut, da bei dem bisherigen Gebrauch die Kinder stets bis Mittag 12 Uhr daheim waren, was in Zukunft nicht der Fall sein wird, jedoch, da man die Richtigkeit der angeführten Gründe nicht wegleugnen kann, so wird sich bei gutem Willen die Hausordnung leicht dahin abändern lassen, daß man ¼ Stunde später zu Mittag speist. Die kleine Unbequemlichkeit, die nur anfangs empfunden werden wird, wird gewiß dadurch reichlich aufgewogen, daß die Kleinen keinen Schaden an ihren Augen und überhaupt an der Gesundheit nehmen.

* **Passagierfahrt auf der Unterweser.** Von den drei Passagierdampfern des Norddeutschen Lloyd, welche während der Sommersaison die regelmäßigen Fahrten auf der Unterweser besorgen, hat der Dampfer „Lachs" zwecks Ueberwinterung in den Sicherheitshafen zu Bremerhaven, die Dampfer „Forelle" und „Hecht" haben in die Bremer Reparaturwerkstatt des Norddeutschen Lloyd gelegt, um für die nächstjährige Saison einer Instandsetzung unterzogen zu werden.

lt. **Eutin**, 6. Dez. In Gremsmühlen soll eine physikalisch-diätetische Heilanstalt in dem nächsten Jahre errichtet werden. Das erforderliche Grundstück ist bereits erworben. Die Anregung dazu ist von dem Leibarzt der Kaiserin Friedrich, Professor Dr. Renvers in Berlin, gegeben worden, da er das Klima in Gremsmühlen als ein allgemein gesundes beschreibt. — Heute fiel hier der erste Schnee mit Regen und heftigen Sturm.

* **Visbeck**, 5. Dez. Der Verkauf des Hauses vom Rendanten Engelmann an Leffers, den wir vorgestern meldeten, bestätigt sich nicht.

**Aus den benachbarten Gebieten.**

* **Bremen**, 5. Dez. Auf der Aktiengesellschaft „Weser" fand heute Nachmittag der Stapellauf des

Landesbibliothek Oldenburg

kleinen Kreuzers „E“ statt. Die Taufe vollzog die Gemahlin des deutschen Botschafters in Wien, Fürstin zu Eulenburg. Das Schiff erhielt den Namen „Medusa“. Der Feier wohnten ferner bei Contreadmiral Büchsel, der Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral Thomsen, und der Werftdirektor Contreadmiral v. Schuckmann.

↔ **Wilhelmshaven,** 5. Dez. Die Stadt hat in letzter Zeit mehrfach Grundbesitz erworben. Gestern lag dem Bürgervorsteher-Kollegium ein Angebot vor, welches beinahe den gesamten unbebauten Westen der Stadt zwischen der oldenburgischen Landesgrenze und Wallstraße einerseits und Peterstraße und Bismarckstraße andererseits umfaßt. Die Ländereien umfassen rund 88,000 □ Meter, für welche der bisherige Besitzer, Kaufmann Bischoff in Vegesack, rund 1½ Millionen Mark fordert. Das würde einen Durchschnittspreis von 12 Mark bedeuten, der sich aber auf 16—17 Mark erhöhen würde, da ein großer Teil des Geländes durch die anzulegenden Straßen in Anspruch genommen wird. Durch den Erwerb des Geländes würde der Stadt eine dauernde Mehrbelastung von 40,000 Mark jährlich erwachsen. Ein Rückfließen der aufgewandten Mittel würde vor 10 Jahren kaum zu erwarten sein. Im Bürgervorsteher-Kollegium waren die Ansichten über die Rentabilität des Angebotes geteilt. Ein Beschluß wurde heute über die Angelegenheit noch nicht gefaßt.

0 **Wilhelmshaven,** 5. Dez. Der erste größere Truppentransport vom chinesischen Kriegsschauplatz wird in den nächsten Tagen mit dem Lloyddampfer „Köln“ hier eintreffen. (S. Wirren in China. D. R.) Der Lloyddampfer „Köln“ verließ Wilhelmshaven am 10. Mai mit der für das Kreuzergeschwader bestimmten Ablösung. Der Dampfer traf am 16. Juni in Tsingtau ein, gab die Ablösung aus der Heimat an die einzelnen Kriegsschiffe ab und ging mit den abgelösten Mannschaften sofort nach Taku weiter, woselbst er am 18. Juni ankam. Hier wurden die Mannschaften, so weit es anging, ausgeschifft, um an den kriegerischen Operationen teilzunehmen. Nach Ankunft der Verstärkungen aus der Heimat wurde ein kleiner Teil der „Köln“-Besatzung mit dem Dampfer „Stuttgart“ nach Deutschland zurückgesandt und kam am 6. Sept. in Hamburg an. Die übrigen Mannschaften blieben in Taku und wurden von dort aus nach Yokohama und Tsingtau geschickt, um die Verwundeten des Kreuzergeschwaders, darunter auch den Korvettenkapitän Lans, in die dortigen deutschen Lazarette zu überführen. Da später der Transportdienst anderweit geregelt wurde, erhielt „Köln“ Anfang Oktober Befehl zur Heimreise und trat diese nach folgendem Plane an: Tsingtau ab 24. Okt., Shanghai ab 29. Okt., Hongkong ab 4. Nov., Singapore ab 10. Nov., Colombo ab 16. Nov., Port Said ab 28. Nov. In Colombo wurde der unterwegs erkrankte Oberleutnant z. S. von Knappstein ausgeschifft. Von Port Said aus geht der Dampfer ohne Aufenthalt nach Wilhelmshaven, woselbst er am 8. oder 9. Dezember erwartet wird.

* **Aus Ostfriesland,** 6. Dez. Dem „Leerer Anzeigenblatt“ wird geschrieben zum Programm der neuen Regierung betr. Aufhebung der Grundsteuer: Wenn wir bei dieser Gelegenheit unsere eigenen Steuerverhältnisse mit denen des Nachbarlandes Oldenburg vergleichen, so haben wir, und namentlich auch die hiesigen Landwirte, alle Ursache, recht zufrieden zu sein. Insbesondere haben wir in Preußen den Vorzug, daß seit dem Jahre 1892 die Grund- und Gebäudesteuer aufgehoben ist, wodurch die schwer empfundene Doppelbesteuerung, von der nur die Einkommensteuer aus Immobilien bestehen blieb, in Wegfall kam. Da die oldenburgische Regierung für das laufende Etatsjahr bereits die Erhöhung der Einkommensteuer um 25% vorgeschlagen hatte, welche indes vom Landtage abgelehnt wurde, so wird unter den gegenwärtig obwaltenden Verhältnissen die Abschaffung der Doppelbesteuerung bei unseren lieben Nachbarn wohl noch lange ein frommer Wunsch bleiben. — Hoffentlich hat der Artikelschreiber nicht Recht! Die Red.

* **Gödens,** 6. Dezbr. Auf der vom Herrlichkeitsbesitzer Grafen Dr. jur. E. v. Wedel am 28., 29. und 30. v. Mts. in unserer Feldmark abgehaltenen Treibjagd, an welcher sich 13 Jäger beteiligten, wurden am ersten Tage 168 Hasen, am zweiten 146 und am dritten 102, zusammen 416 Hasen und 40 Fasanen erlegt. Im vorigen Herbste wurden auf der hiesigen Treibjagd 580 Hasen zur Strecke gebracht.

* **Schwerin,** i. M., 5. Dez. Der Mecklenburgische Landtag stimmte dem Vorschlage der Regierung zu, den Betrieb der Dampffähre Warnemünde-Gjedser spätestens am 1. Oktober 1904 zu eröffnen.

## 27. Landtag des Großherzogtums.

### Regierungskommissare.

Die Staatsregierung macht dem Landtage die Mitteilung, daß S. K. H. der Großherzog zu Regierungskommissaren für die bevorstehende außerordentliche Versammlung des Landtags sämtliche Referenten beim Staatsministerium, ferner Geh. Rat Römer, Excellenz, den Oberdeichgräfen Tenge, den Landesökonomierat Heumann und die Hilfsarbeiter des Staatsministeriums, Amtsassessoren Mutzenbecher I, Münzebrock, Stein und Mutzenbecher II ernannt hat.

Vorlage 13.

### Anstellung eines 3. Gerichtsvollziehers beim Amtsgericht Oldenburg.

Die Regierung beantragt die Zustimmung des Landtags zur Anstellung eines dritten Gerichtsvollziehers beim Amtsgericht Oldenburg und die Bewilligung des Gehalts für denselben (Satz: 1400—3000 Mk. mit einem Zuschlag von 150 Mk.), da die Geschäfte beim Amtsgericht Oldenburg sich dermaßen gehäuft haben, daß die beiden Beamten sie durchaus nicht mehr bewältigen können.

Vorlage 14.

### Zuwegung nach den Bahnsteigen auf dem Bahnhof Brake.

Die Regierung ersucht den Landtag um seine Zustimmung dazu, daß die im Interesse der Verkehrssicherheit erforderlich erscheinende schienenfreie Zuwegung nach dem Mittelbahnsteig des Bahnhofs Brake und ihre Ueberdachung schon jetzt fertig gestellt, und daß die Kosten dieser Gesamtanlage einschließlich des Tunnels zum Betrage von 11 000 Mk. aus den beim Umbau des Bahnhofs Brake erzielten Ersparnissen gedeckt werden.

Vorlage 15.

### Erhöhung der Ministergehälter.

Die Regierung beantragt beim Landtage die Annahme einer Aenderung des Gehaltsregulativs, wonach die drei verantwortlichen Mitglieder des Staatsministeriums statt 10 650 Mark fortan 12 000 Mark Gehalt, und statt 2400 Mark Dienstaufwand, die bislang nur der leitende Minister bekam, fortan alle drei 3600 Mark beziehen, da die bisherigen Gehälter nicht mehr in einem geordneten Verhältnisse zu allen anderen mehrfach erhöhten Beamtengehältern stehen (auch im letzten Landtage nicht berücksichtigt wurden) und im Vergleich zu den Ministergehältern anderer Bundesstaaten nicht ausreichen. Die erforderlichen Darlegungen werden im Finanzausschuß erfolgen.

Folgende **Petitionen** sind eingegangen und den betr. Ausschüssen zugeteilt:

**1. der Grenzaufseher A. Siefken-Brake und Fink-Lemwerder** (Finanzausschuß).

Die beiden Beamten sind am 1. März d. J. pensioniert resp. am 1. Februar auf Wartegeld gesetzt. Für ihre Pension resp. Wartegelder ist der durch das Gesetz vom 21. März d. J. erfolgte Gehaltszuschlag nicht in Anrechnung gebracht, obwohl, wie einer der Petenten behauptet, dem Wort und Sinn des Gesetzes und der Absicht des Landtages entsprechend das Gesetz bis zum 1. Januar d. J. rückwirkende Kraft habe und diese für andere Beamte auch eingetreten sei. Die Zollbehörde hat dagegen auf eine Bitte um Aufklärung mit dem Hinweis auf eine ministerielle Verfügung vom 29. April d. J. geantwortet, laut welcher das betr. Gesetz vom 21. März nur auf die Beamten Anwendung findet, die zur Zeit der Publikation des Gesetzes noch im aktiven Dienst standen. Die Petenten bitten den Landtag um Geltendmachung seines verfassungsmäßigen Einflusses bei der Regierung, daß der Gehaltszuschlag auch auf sie Anwendung finde.

**2. der Witwe Grotelüschen**

des Stationsassistenten Grotelüschen in Nordenham, der 1895 infolge eines Eisenbahnunfalles starb, um Erhöhung ihrer Witwenpension und ihrer Waisengelder (Eisenbahnausschuß).

## Aus aller Welt.

### Jung gefreit.

Das romantische Liebesidyll eines sehr jugendlichen Pärchens, das zusammen noch nicht 31 Lebensjahre zählt, ist in Exeter in England von einem Hüter des Gesetzes mit rauher Hand zerstört worden. Die Helden sind Benoit Legebeke, 16 Jahre alt, und die um 1 Jahr jüngere Adrienne Laming, die Tochter eines Offiziers, beide aus Brüssel. Die Dame hatte kürzlich einen größeren Gewinn in einer Lotterie gemacht, und dieses Geld hatte das Liebespaar benutzt, um nach England durchzubrennen, um sich dort zu verheiraten. Nach längerem Aufenthalte in London und Bristol kamen sie vor zwei Wochen nach Exeter und stiegen als Mann und Frau im Eisenbahn-Hotel ab. Ihr Aufenthalt wurde von den londoner Polizeibehörden, an die die Eltern sich gewandt hatten, entdeckt, als sie versuchten, eine Anzahl italienischer Staatspapiere zu Gelde zu machen. Sie wurden nach London gebracht und werden nach Belgien ausgeliefert werden.

* * *

### Brahms-Erinnerungen.

In der neuen hamb. Wochenschrift „Der Lotse“ veröffentlicht der bekannte wiener Schriftsteller Max Kalbeck interessante Erinnerungen an den ihm persönlich befreundet gewesenen Komponisten. Wir lesen da unter anderem: „In seiner früheren wiener Zeit, zu Anfang der siebziger Jahre, hatte Brahms im Gasthaus „Zur schönen Laterne“ mit mehreren Freunden einen Tisch. Als er gewohnheitsmäßig eines Abends hinkam, fand er das ganze Lokal ausgeräumt und zu einem Balle hergerichtet. Die „Fiaker-Milli“, eine der „feschesten“ wiener Lokalsängerinnen, gab dort ihre Gesellschaft. Brahms wollte wieder weggehen, aber der Wirt lief ihm nach und sagte, das Fräulein habe eigens angeordnet, daß sein Tisch respektiert werde; es sei daher für ihn und die anderen Herren am gewohnten Platze aufgedeckt. Brahms fand diese zarte Rücksicht „wundernett“, und besah sich das Ganze mit vielem Behagen. Da wollte es das Mißgeschick, daß der Klavierpauker in letzter Stunde erkrankte, ein Ersatzmann aber nicht aufzutreiben war. Allgemeine Niedergeschlagenheit und Ratlosigkeit. Die Mädchen steckten die Köpfe zusammen. Endlich löste sich der Knäuel, und ein halbes Dutzend der Schönsten, die Festgeberin an der Spitze, kam auf den Tisch los. Fräulein Milli hielt eine feierliche Ansprache an Brahms, die mit der verzagten Bitte endigte, ihr aus der Not zu helfen. Und Brahms ließ sich nicht lange bitten, sondern setzte sich an den Flügel und spielte den ganzen Abend, was von ihm begehrt wurde. Dafür bekam er nach jedem Tanze von einem anderen hübschen Mädchen einen Kuß, und nach der ersten Quadrille von der Fiaker-Milli drei. Das Lustigste daran ist, daß er stolz auf dies verfängliche Erlebnis war, und es mir ganz ausführlich mit allen Einzelheiten erzählte, fast in demselben Atem, mit welchem er von seiner traurigen hamburger Jugendzeit sprach. Was hätte manche vornehme Dame darum gegeben, wenn er in ihrem Salon nur ein einziges Stück vorgetragen hätte.

* * *

### Eine Volkszählungsmaschine

hat ein Herr Hollerith von dem amerikanischen Franklin-Institut erfunden und dafür eine Medaille erhalten. An die Stelle der schriftlichen Ausfüllung treten bei dieser elektrischen Maschine Lochungen der Zählkarten, die den verschiedenen Rubriken der Bevölkerungsaufnahme entsprechen. Diese Lochungen werden von dem Beamten mittels eines Hebels, beziehungsweise einer daran befestigten Nadel ausgeführt, welche nach Durchbohrung der Karte in eine mit Quecksilber zum Teil gefüllte Röhre taucht, wodurch ein Kontakt hergestellt und ein Stromkreis geschlossen wird. Diese Schließung bewirkt nur jedesmal das Vorrücken eines Zählers um eine Einheit, und man kann die Gesamtsumme der Durchlochungen auf einem mit dem Zeiger verbundenen Ziffernblatt bequem ablesen. Die Karten gelangen automatisch auf elektrischem Wege in den Apparat. Und der Profit dieser Neuerung? Man braucht nach vorgenommenen Versuchen in Amerika höchstens ein Drittel der bisherigen Zeit zur Volkszählung und erspart hierdurch mehr als zwei Millionen Mark. Fürwahr, ein praktisches Volk, das alles mit Dampf und Elektrizität abmacht!

* * *

### Sprachstudien der Königin Wilhelmina.

Die jugendliche Königin der Niederlande ist jetzt eifrig mit Sprachstudien beschäftigt. Sie beherrscht nebst ihrer Muttersprache die deutsche, französische und englische, nun lernt sie auch die zwei Hauptsprachen der holländischen Kolonien im fernen Osten, malaisch und javanisch. Das Malayische ist die allgemeine Verkehrssprache in ganz Austral-Asien, das Javanische wird auf Java von etwa 18 Millionen Menschen gesprochen.

* * *

### Einoriginelles Inserat

enthält die Nr. 216 der „Internationalen Artisten-Ztg.“ in ihrem Annoncenteil. Es lautet: Entlobungs-Anzeige. Meine bevorstehende Verlobung mit Frl. Elly Bachmann, erste aktuelle Soubrette mit Franz Pfemfertschen Schlagern, findet nicht statt. Beileidsanzeigen und Glückwünsche verbeten. Franz Pfemfert. — Mehr kann man in der That nicht verlangen, als die öffentliche Ankündigung des Nichtzustandekommens einer erst bevorstehenden Verlobung!

## Letzte Depeschen.

### Wirren in China.

* **London,** 6. Dez. Aus Shanghai wird den „Times“ von gestern gemeldet, man glaubt, daß die Yangtse-Vize-Könige Macht über den Hof gewinnen und die Truppen Tungfuhsiangs durch ihre eigenen ersetzen.

* * *

* **London,** 6. Dez. Der Militär-Gouverneur von Johannesburg erklärte: Die Behörden hätten beschlossen, die nach Johannesburg zurückkehrenden Bürger militärisch auszubilden und zu bewaffnen. Es würde auf diese Weise eine Truppe von 20 000 Mann zustande kommen, welche „Randrifles“ genannt werden. — Lord Kitchener telegraphiert aus Bloemfontein vom 3. Dezember: General Knox vertrieb die Truppen Dewet's aus ihren Stellungen bei der Straße von Bethuliesmithfield. Der Feind zog sich nordwärts zurück. Eine Abteilung der Garnison von Utrecht hatte am 2. Dezember, nahe bei der Stadt ein Gefecht mit 200 Buren. Die Buren verloren 6 Mann, die Engländer 2 Tote und 5 Verwundete.

* **Berlin,** 6. Dez. In der gestrigen Sitzung des Sternberg-Prozesses kam es zu einer sensationellen Enthüllung. Der Staatsanwalt Brant erklärte, daß der verhaftete Kriminal-Kommissar Thiel ein vollständiges Geständnis abgelegt, daß er von Luppa durch Summen deren Höhe ihm noch nicht bekannt sei, bestochen worden und daß alles was Stierstädter von ihm behauptet habe, wahr sei.

* **Berlin,** 5. Dez. Im Reichspostmuseum hielt heute Abend Geheimrat Streher einen Vortrag über Kabeltelegraphie. Daran knüpften sich zum Schluß Anmerkungen über die Notwendigkeit eines eigenen deutschen Kabelnetzes.

* **Paderborn,** 5. Dez. Zur Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Paderborn-Büren meldet das „Westf. Volksblatt“: Bei schwacher Wahlbeteiligung ist Savigny (Ctr.) gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

## Dampferbewegungen.

### Norddeutscher Lloyd.

„Prinz Heinrich“, Heintze, ist in Hongkong angekommen.

„König Albert“, Küppers, ist in Nagasaki angekommen.

„Kaiser Wilhelm der Große“, Engelbart, ist in Cherbourg angekommen.

„Kaiser Wilhelm II.“, Högemann, hat die Reise von Gibraltar nach Newyork fortgesetzt.

„Aachen“, Polack, hat die Reise von Port Said nach der Weser fortgesetzt.

„Darmstadt“, Dewers, ist auf der Weser angekommen.

„Marburg“, v. Binzer, ist in Dundee angekommen.

„Stuttgart“, Grosch, hat die Reise von Penang nach Colombo fortgesetzt.

„Karlsruhe, Rott, ist Gibraltar passiert.

„Hamburg“, Krech, hat die Reise von Southampton nach Genua fortgesetzt.

„Oldenburg“, Prager, ist Gibraltar passiert.

„Prinzeß Irene“, Wettin, ist in Singapore angekommen.

### Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Sines“, Giering, ist am 5. Dezember in Oporto angekommen.

## Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land“ angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

**Donnerstag, 5. Dezember.**

Großherzogliches Theater: „Johannisfeuer“. Schauspiel von H. Sudermann. Anfang 7½ Uhr.

Oldenburger Klub-Gesellschaft: Monatsversammlung im „Kaiserhof“. Anfang 9 Uhr.

Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband (Ortsgruppe Oldenburg): Versammlung im „Kaiserhof“.

## Wetterbericht

vom Mittwoch, den 5. Dezember.

Während die alte Depression am Vormittag bis nach Rußland fortgeschritten war, trat zugleich eine neue im Nordwesten auf, die sich nunmehr nähert. In Deutschland herrscht mildes, meist trübes und regnerisches Wetter, eine Aenderung ist auch einstweilen nicht zu erwarten.

**Wettervoraussage**

für Freitag, den 7. Dezember.

Mildes, wechselnd bewölktes Wetter mit etwas Regen

### Kirchennachrichten.

**Elisabethstift.**

Sonntag, den 9. Dezbr.: Kein Gottesdienst.

**Frauenleiden.** Von ärztlichen Autoritäten glänzende Erfolge erzielt mit „Samatogen“. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Bauer & Cie., Berlin SO. 16.

Landesbibliothek Oldenburg

# A. Schulz, Achternstraße 30

**Hof-Optiker u. Mechaniker.**

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle feinste achromatische

**Opern- und Feldgläser**

mit Etui von 7 Mk. an, II. Qualität 4 Mk.
Quecksilber- und Aneroid-Barometer, nur prima Werke, von 8 Mk. an.
Zimmer- und Fenster-Thermometer von 50 Pfg. an.
Brillen, Pincenez, Lorgnetten, Stereoskopen.

**Lehrreiche Unterhaltungsspiele!**

Dampfmaschinen von 1 Mk. an.
Experimentierkasten, elektrische Beleuchtung und Motore
mit Trockenelementen.
**Heissluft-Motore.**
Zauberdosen.
Neu: **Phonographen.**
**Laterna magica** mit ganz neuer Kollektion Bilder.

Barometer mit Thermometer von 8 Mk. an.

Große Auswahl. Neueste Konstruktion. Billigste Preise.

---

# Weihnachts-Ausverkauf.

**Zu bedeutend herabgesetzten Preisen**

offeriere:

**Paradehandtücher zum Besticken,**
Wandschoner, Servierdecken,
Läufer, Tischservietten, Klammerschürzen
und vieles mehr.

**Ferner hochelegante fertiggestickte Wäschebeutel**
von 1 M 50 ₰ an.

**Schrankstreifen, gestickt mit gehäkelter Spitze, 50 Pf.**

**Waschtischgarnituren,**
4teilig, Handarbeit, 95 ₰.

**Bildschöne gestickte Servierdecken, Läufer, Handtücher, Wandschoner spottbillig.**

**Besonderer Gelegenheitskauf**
in
**eleganten gestickten Tändelschürzen,**
sowie ein großer Posten
**Damen-Hemden**
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

**Auch Korsetts, Taschentücher u. sämtl. Artikel sind im Preise heruntergesetzt.**

## S. Seelenfreund,

**Langestraße 83.**

---

**Turner-Hemde,**
**Turner-Hosen,**
**Turner-Gürtel,**
**Turner-Schuhe**
für Knaben u. Herren.

**Siegmund Oss junr.,**
Langestr. 53.

---

**Düngergrube** zu leeren fürs Abholen. Sonnenstraße 38.

---

## Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 7. Dezbr. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in Mohnkerns Wirtshause zu Bürgerfelde:
4 Nähmaschinen, 4 Sofas, 2 Schränke, 2 Vertikows, Tische, Stühle, Bilder, 1 Partie Kartoffeln, 1 Fahrrad,
ferner: 5 Schweine und verschiedene andere Gegenstände
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

**Jellies,**
Gerichtsvollzieher.

---

## Bürgerverein Donnerschwee, Nadorst, Ohmstede.

Am Sonntag, den 9. Dezember, nachmittags 4 Uhr:
**Versammlung**
im „Krahnberg" zu Donnerschwee.
Der Vorstand.

---

**Osternburg.**
**Beckers Etablissement.**
(Inhaber G. v. Lienen.)
**Großes Kunst- u. Figuren-Theater.**
Freitag, den 7. Dezember d. J.:
**Genoveva.**
Trauerspiel in 6 Akten.
Kassenöffnung 7½, Anfang 8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
G. v. Lienen. H. Genzel.

---

## Dilettanten-Verein Germania.

Am Sonntag, den 9. Dezbr.:
Großer
**Gesellschafts-Abend**
im Saale des Herrn G. Barkemeyer (Drielaker Hof.)
Es gelangen nur neue und gediegene Stücke zur Aufführung.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Entree 30 ₰.
Der Vorstand.

---

## Versammlung

der Landw.-Gesellsch. Abt. Osternburg-Eversten Sonntag, 9. Dezbr., nachm. 5 Uhr, bei Dreiser-Osternburg. 1. Ueber Wiesendüngung. 2. Vereinssache. 3. Vorstandswahl. 4. Hebung der Beiträge. D. V.

---

## Wardenburg.

Am Sonntag, den 9. Dezember d. J.:
Großer öffentlicher
**Gesellschaftsabend**
mit reichhaltigem Programm.
Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Lüschen.

---

# Total-Ausverkauf

**Wegen Aufgabe des Geschäfts und Fortzugs**

soll der ganze Vorrat meines grossen Lagers Herren- u. Knaben-Winter-Garderoben bis Weihnachten gänzlich geräumt sein und werden von heute ab

**zu Schleuderpreisen verkauft:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Herren- | Winter-Paletots, | Hochfeine | Knaben-Anzüge, |
| Herren- | Jackett-Anzüge, | Mittel- | Knaben-Anzüge, |
| Herren- | Rock-Anzüge, | Billige | Knaben-Anzüge, |
| Herren- | Havelocks, Hosen, | Neueste | Knaben-Paletots, |
| Herren- | Loden-Joppen, | Neueste | Knaben-Mäntel, |
| Herren- | Vorhemde, Kragen, | Lange | Schüler-Paletots, |
| Herren- | Manschetten, Slipse, | Lange | Schüler-Mäntel, |
| Herren- | Hüte, Regenschirme. | Neueste | Schüler-Anzüge. |

Die Ausverkaufspreise sind deutlich mit Zahlen auf die Etiquetten gedruckt und stehen neben den bisherigen Preisen; ebenso wolle man die Ausverkaufspreise auf den Waren in meiner Ausstellung der Schaufenster beachten.

## Louis Rothschild,

Konfektionshaus, 46 Achternstrasse 46.

Gleichzeitig wünsche mein Haus zu verkaufen. Dasselbe, an erster Lage der Stadt, eignet sich für jedes Geschäft. Auch kann das nachweislich gutgehende, seit 16 Jahren bestehende Herren-Garderoben-Geschäft mit übernommen werden.

---

## Rasteder Krieger- u. Kampfgenossen-Verein.

Am Sonntag, den 9. Dezember, 6½ Uhr abends:
**Versammlung**
im Vereinslokal.
Der Vorstand.

---

# Wolldecken

in größter Auswahl zu sehr niedrigen Preisen. Sehr zu empfehlen Wolldecken mit kleinen Webe- und Farbefehlern von 3.50, 3.80, 4 u. 4.50 Mk. Biber- u. Moltondecken in weiß u. bunt. Rock- u. Hemdenflanelle in bester Qualität.

**J. H. Böger.**

---

## Großherzogl. Theater.

Donnerstag, den 6. Dezbr.
35. Vorstellung im Abonnement.
Zum ersten Male: **Johannisfeuer.**
Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

---

## Bremer Stadttheater

Freitag, 7. Dez.: Der Waffenschmied
Sonnabend, 8. Dez.: Richard III.
Sonntag, 8. Dez.: Lohengrin.

---

## Familiennachrichten.

**Geburts-Anzeige.**

**Donnerschwee.** Die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes zeigen erfreut an
Otto Ebbinghaus u. Frau
Martha geb. Stalling.

**Weitere Familiennachrichten.**

Verlobt: Martha Kühle, Oldenburg, mit Albert Hell, Oldenburg. Anna Christophers, Apen, mit Carl Wicke, Winsen. Margarethe Janssen, Oldenburg, mit Herzoglich Mecklenburg-Strelitzschen Oberförster Emil Stock, Mecklenburg-Strelitz. Gesine Rüdebusch, Kimmen, mit Hermann Bosteen, Bergedorf.

Geboren: (Sohn) Johs. Wiborg, Ekel b. Norden. Franz Frerichs, Jever. (Tochter) Georg Schumacher, Leer.

Gestorben: Ww. Anna Marg. Rode, geb. Padecken, Norderschwei, 78 J. Köter Friedrich Janßen, Halstrup, 72 J. Zeller Clemens Hachmöller, Höne b. Dinklage, 58 J. Werftarbeiter Sjut Hinrich Tjardes, Neuende, 37 J. Tambour-Gefreite Karl Wilhelm Hubborten, Wilhelmshaven. Einjährig-Freiwillige Gefreite Schrader, Wilhelmshaven. Tochter: W. Freimuth, Jever, 1 Mt. Clara Munderloh, Piependamm, 16 J.

---

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Das Bankgeschäft Carl Heintze, Gotha, hat der Gesamtauflage unserer Zeitung einen Prospekt über die 8. Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie, deren Ziehung am 14. und 15. Dezember 1900 stattfindet, beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

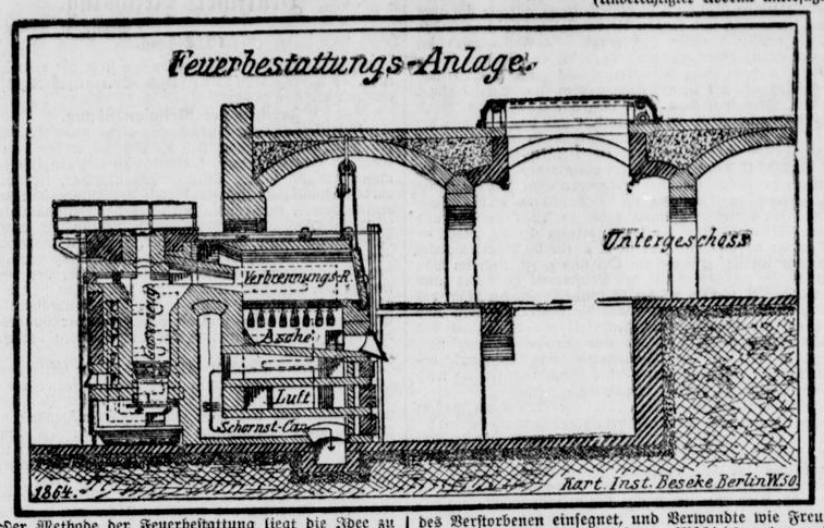
Landesbibliothek Oldenburg

# 1. Beilage

zu № 284 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 6. Dezember 1900.

## Ein Feuerbestattungsapparat.

(Unberechtigter Abdruck untersagt.)




Der Methode der Feuerbestattung liegt die Idee zu Grunde, die organischen Teile der Leiche vermittelst hocherhitzter Luft zu verbrennen.

In dem beistehend im Längsschnitt abgebildeten, nach dem System Schneider konstruierten Ofen sind Gaserzeuger, Verbrennungs- und Aschensammelraum zu einem kompakten Ganzen verbunden.

Von diesen einzelnen, verschiedene Funktionen erfüllenden Teilen des Apparates ist der in der Zeichnung links befindliche Koksgaserzeuger ein schachtförmiger, oben teils durch Gewölbe, teils durch eine Füllvorrichtung, unten durch einen Planrost abgeschlossener Raum, welcher aus feuerfestem Material hergestellt ist und in dessen Mauerwerk, Stirn- wie Seitenwänden, Kanäle eingeschaltet sind, in welchen sich die zur Verbrennung der sich im Gaserzeuger entwickelnden Gase nötige Luft (Heizluft) erhitzen muß.

Unter den Rosten befindet sich eine genügend große Wasserpfanne; durch die von den Rosten rückstrahlende Wärme wird eine lebhafte Verdampfung des Wassers hervorgerufen, und der sich bildende Wasserdampf samt der eintretenden heißen Luft in den Gaserzeuger behufs vollkommener Ausnutzung des Feuerungsmaterials eingesaugt.

Unter dem, den Gaserzeuger oben abschließenden Gewölbe befindet sich seitlich eine Oeffnung zum Abzug der Heizgase nach dem dicht anschließenden Verbrennungsraume. Dieser ist länglich gestaltet und überwölbt und seine Sohle wird durch einen Rost aus Chamotte-Stäben gebildet.

An den Verbrennungsraum schließt sich nach unten der sich konisch verengende Aschensammelraum an, in dessen unterstem Teile sich ein eisernes Gefäß befindet, in welches die Asche fällt bezw. rutscht. Unter dem Aschensammelraum liegt der die gasförmigen Verbrennungsprodukte abführende Schornsteinkanal.

Denkt man sich nun oberhalb des mit „Untergeschoß“ bezeichneten Raumes eine dem ernsten Zweck entsprechende, einfach und doch schön geschmückte Halle, so würde sich vor dem Altar, von welchem aus der Geistliche die irdische Hülle des Verstorbenen einsegnet, und Verwandte wie Freunde dem Dahingeschiedenen die letzten Abschiedsworte zurufen, ein Katafalk von etwa 0,5 Meter Höhe erheben, auf welchen von den Trägern der Sarg gestellt und Blumen und sonstiger Grabschmuck niedergelegt werden.

Nach Beendigung der Totenfeier tritt auf ein für die Anwesenden unbemerkbares Zeichen die im Boden der Halle liegende Versenkung in Thätigkeit, und der Sarg senkt sich langsam in die Tiefe, worauf sich der Katafalk sofort unhörbar schließt. Ist die Versenkung unten angekommen, so wird der Einführmechanismus, das ist ein besonders gestalteter Wagen, unter den Sarg geschoben, dieser ausgehoben und nach dem Ofen hin bezw. nach Oeffnung der Thür des Verbrennungsraumes in diesen hineingefahren, die Thür wieder verschlossen, der Sarg abgesetzt und der Wagen wieder darunter hervor aus dem Ofen herausgezogen.

Nachdem der Leichnam, mit oder ohne Sarg, mittels des genannten, entsprechend konstruierten Mechanismus in den Verbrennungsraum eingeführt ist, werden die Oeffnungen für die Betriebsluft geschlossen, dagegen die seitlichen Luftkanäle durch welche die Heizluft zugeführt wurde, ganz, und die Ventile für die Verbrennungsluft entsprechend geöffnet, so daß Luft, sich dabei auf etwa 1000 Grad Celsius erhitzend, in den Verbrennungsraum eintreten kann.

Die Verbrennung des Leichnams geschieht demnach nur in glühender Luft, welche, in ungehinderten Mengen zutretend, denselben von oben nach unten gehend umfängt, so daß alle brennbaren Teile oder Gase in innige Mischung mit jener kommen müssen, in ihr vollkommen rauch- und geruchlos verbrennend.

Die Verbrennungsüberreste, das sind zur Hauptsache zu kleinen Stückchen zerbröckelte, weißlich aussehende Knochenteilchen, fallen durch den Chamotterost hindurch in den Aschenraum, sammeln sich in dem eisernen Gefäß und werden mit diesem aus jenem entnommen und nach Erkalten in die zu ihrer Aufnahme bestimmte Urne hineingethan.

## Händels Oratorium „Samson“.

**Zur Singvereinsaufführung am 8. und 9. Dezember.**

Händel, der größte Meister auf dem Gebiete des Oratoriums, dessen geniale Ausgestaltung ihm bei Lebzeiten den Ruf des populärsten englischen Komponisten und nach seinem Tode einen Platz in der Westminster-Abtey eintrug, schuf seinen „Samson“ 1841, in dem Jahre der Entstehung des unsterblichen „Messias“. „Samson“ kam aber erst am 18. Februar 1843 in London zur Aufführung, wurde jedoch bald eins der populärsten von Händels Oratorien und blieb dies bis auf den heutigen Tag.

Seiner Handlung liegt die biblische Geschichte vom Ende jenes Simson, des Siegfrieds der Israeliten, zu Grunde, welcher, durch Weibes Verrat (Delila) und Leichtsinn in die Hände der Philister gefallen, geblendet und durch Ketten geschändet, unwermerkt wieder in den Besitz seiner alten Riesenkraft gelangt und mit einem letzten Heldenstück die Feinde und Bezwinger seines Volkes und sich selbst mit in den Trümmern des niederstürzenden Tempels begrub.

„Da nun ihr Herz guter Dinge war“ — heißt es in dem 16. Kapitel des Buchs der Richter — „holeten sie Simson aus dem Gefängnis, und er spielte vor ihnen, und sie stellten ihn zwischen zwei Säulen. Das Haus aber war voll Männer und Weiber. Es waren auch der Philister Fürsten alle da, und auf dem Dach bei dreitausend, die da zusahen, wie Simson spielte. Simson aber faßte die zwei Mittelsäulen, auf welche das Haus gesetzet war und darauf sich hielt, eine in die rechte, und die andere in die linke Hand . . . Da fiel das Haus auf die Fürsten und auf alles Volk, die darinnen waren, daß der Toten mehr waren, die in seinem Tode starben, denn die in seinem Leben starben.“

Milton hat diesen Bericht zu einem großen Gedicht „Samson Agonistes“ erweitert, und Händels alter literarischer Genosse Newburg Hamilton richtete diese Arbeit Miltons zum Oratorientext ein. In einigen Einzelheiten weicht diese Darstellung von der biblischen Quelle ab. Auch zeigt das Oratorium in der Ausführung einzelner im biblischen Texte nur angedeuteter Figuren selbständige Dichterkraft. Das sind Manoah, der Vater des Samson, und der Freund des Helden, der junge Micha. Letzterer ist der einzige unter den Männern des Oratoriums, welcher, noch im Zusammenhang mit dem italienischen System, eine Frauenstimme (Alt) singt. Die sympathische Partie wird in Frl. Anna van Nievelt eine ausgezeichnete Vertreterin finden. Den Samson (1. Tenor) singt Herr Dierich, von dessen Lebenslauf wir unsern Lesern gestern erzählten. Die Sopranpartie fällt Frl. Gerstäcker zu, und der Manoah (Baß) ist bei dem unserm Publikum vorteilhaft bekannten bremer Opernsänger Herrn van Gorkom in den allerbesten Händen.

Die gestrige erste Orchesterprobe lieferte ein ausgezeichnetes Resultat. Die Chöre (der Israeliten, Philister, Dagonpriester, Jungfrauen und Jünglinge) zeigten sich so fest und sicher vom Leiter des Singvereins, Hofmusikdirektor Manns, eingeübt, daß die Aufführung des ganzen Oratoriums eine recht genußreiche zu werden verspricht. Im Interesse der mit Hingebung um das herrliche Werk als Leiter und Ausführende Thätigen möchten wir einen regen Besuch des Konzerts wünschen; die Hörer werden gewiß nicht enttäuscht werden.

## Landessynode in Oldenburg.

**Vierte Sitzung, Mittwoch, den 5. Dez., 12¼ Uhr.**

K. Oldenburg, 6. Dezember.

Am Tische des Oberkirchenrats sämtliche Mitglieder der Behörde.

Pastor Lohse sprach das Eingangsgebet.

Schriftführer Haake verlas das Protokoll über die letzte Sitzung; dasselbe wurde genehmigt.

Präsident Schomann motivierte die Stellungnahme des Oberkirchenrats für die heutige Tagesordnung:

1. Bericht des Ausschusses über den Entwurf eines Gesetzes betr. das

**Diensteinkommen der Geistlichen.**

Berichterstatter Regierungsrat Gramberg.

Der vorliegende Gesetzentwurf ist die Folge eines Beschlusses der 19. Landessynode, welcher den Oberkirchenrat aufforderte, der nächsten Landessynode eine Vorlage betr. Aufbesserung der Pfarrgehalte, insonderheit der Minimalgehalte, zu machen. Derselbe beschränkt sich jedoch infolge des Mangels an Deckungsmitteln darauf, die Mindesteinkommen um je 400 Mk. für je 5 Jahre bis zu 1000 Mk. mehr als bisher unter entsprechender Heraufsetzung der Höchstbeträge zu erhöhen, so daß folgendes Regulativ entsteht:

Jetzt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1.— 5. | Dienstjahr | 1800—2000 Mk. | |
| 6.—10. | „ | 2100—2600 „ | |
| 11.—15. | „ | 2400—3200 „ | |
| 16.—20. | „ | 2700—3800 „ | |
| 21.—25. | „ | 3000 Mk. | das ganze Einkommen der Stelle. |
| 26.—30. | „ | 3300 „ | |
| 31 u. mehr | „ | 3600 „ | |

Nach dem Entwurf:

| | | |
|---|---|---|
| 1.— 5. | Dienstjahr | 2200—2300 Mk. |
| 6.—10. | „ | 2600—2800 „ |
| 11.—15. | „ | 3000—3300 „ |
| 16.—20. | „ | 3400—3800 „ |
| 21.—25. | „ | 3800—4300 „ |
| 26.—30. | „ | 4200—4800 „ |
| 31 u. mehr | „ | 4600 Mk. oder das ganze Einkommen der Stelle. |

Demnach sind die Alterszulagen von 300 Mk. auf 400 Mk. hinaufgesetzt bei dem Bezuge des Mindestgehalts und um 100 Mk. heruntergesetzt bei dem Höchstgehalt. Die Zulagefristen sind dieselben geblieben wie früher, obgleich deren Kürzung als höchst wünschenswert bezeichnet wird. Der Entwurf verzichtet auf eine weitergehende Verbesserung der Gehaltsverhältnisse und überläßt den endgültigen Abschluß der Beordnung der Pfarrgehaltsverhältnisse einstweilen noch der Zukunft. Die Deckung für die Mehrbelastung hat zum Teil die Zentral-Kirchenkasse, bezw. Zentral-Pfarrkasse, zum Teil die Gemeinden, zum Teil die Geistlichen selbst zu tragen. Außer der bisherigen Heranziehung der Gemeinden zur Erhöhung des Stelleneinkommens auf den niedrigsten Mindestsatz haben dieselben nach dem Gesetzentwurf nicht nur die Aufrundung des Stelleneinkommens auf den nächsten Mindestsatz, sondern auch die darauf folgende ganze Alterszulage zu zahlen. Die Geistlichen aber werden insofern herangezogen, als zu den 4 bisherigen Dienstaltersstufen im Höchstgehalt 2 weitere Stufen hinzukommen, sie also nicht mehr wie bisher mit dem 21. Dienstjahre in den Vollgenuß einer Pfarrstelle treten, sondern erst mit dem 31., d. h. etwa mit dem 60. Lebensjahre.

Der Ausschuß hat die Bedürfnisfrage für die Vorlage wie die letzte Synode und wie der Großherzogliche Oberkirchenrat in der Begründung für die Vorlage durchaus anerkannt; jedoch war man verschiedener Meinung hinsichtlich des Maßes dessen, was zu gewähren sei, und der Art und Weise zur Beschaffung des Erforderlichen. Im Laufe der Debatte über diesen Punkt gewann die Ansicht immer mehr an Boden und fand schließlich allseitige Zustimmung, daß es zur Stärkung der finanziellen Verhältnisse der Landeskirche und um sie in den Stand zu setzen, ihren dringlichsten Bedürfnissen namentlich hinsichtlich einer verbesserten Pfarrbesoldung ausreichend gerecht zu werden, entschieden geboten erscheinen müsse,

a) auf eine Erhöhung des Staatszuschusses aus der Landeskasse hinzuwirken, und

b) sorgfältig zu prüfen, ob nicht innerhalb der Landeskirche selbst mittels einer Revision des Pfründensystems und einer Heranziehung des Benefiziavermögens der einzelnen Gemeinden zu den Lasten der Landeskirche die erforderlichen Mittel verfügbar zu machen seien. Auf diesbezügliche Anfragen hat sodann der Großherzogliche Oberkirchenrat erklärt,

a) einer Beseitigung des Pfründensystems nicht zustimmen zu können;

b) jedoch sei er bereit, 1) wegen einer gesetzlichen Festlegung des Maximums aus den Einkünften der Pfründen für die betr. Pfarrer, 2) wegen dauernder Nichtbesetzung der 2. Pfarrstellen an verschiedenen kleinen Gemeinden, 3) wegen dauernder Nichtbesetzung der Pfarrstellen verschiedener kleinsten Gemeinden einzutreten, falls ihm von der Landessynode hierüber bestimmte Vorschläge unterbreitet würden.

Demnach empfiehlt der Ausschuß:

1) eine Petition betr. Erhöhung der staatlichen Pauschalsumme;

2) eine Resolution betr. Nichtbesetzung einiger Parrstellen;

3) dem vorliegenden Gesetzentwurfe mit einigen Aenderungen zuzustimmen.

4) 2 Aenderungen des Kirchenverfassungsgesetzes und 1 desgleichen des Gesetzes betr. die Emeritierung der Geistlichen zu beschließen.

Dem entsprechend stellte der Ausschuß-Berichterstatter 28 Anträge. Dieselben wurden fast alle einstimmig angenommen und damit das Gesetz in veränderter, zum Teil verbesserter, zum Teil verschlechterter Fassung, angenommen. Jedoch wurden insonderheit von dem Präsidenten des Oberkirchenrats einige Verbesserungsanträge gestellt, welche mit den von einigen Synodalen gestellten dem Finanzausschusse für die 2. Lesung dieses Gesetzes zur Erwägung überwiesen wurden.

Die wichtigsten Aenderungen des vom Großherzoglichen Oberkirchenrate vorgelegten Gesetzentwurfs sind: a) die Begrenzung der Maximalgehalte auf 6000 Mk; b) die Uebernahme der ersten vollen Alterszulage auf die Zentral-Pfarrkasse; c) die Erhöhung der Hilfspredigergehälter auf 1300 Mk.; d) die Möglichkeit, daß jeder Pfarrer die Verwaltung der Pfründe dem Kirchenrat übertragen kann; e) die Garantie der Gemeinde für den Bezug der Mindestgehälter.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Bericht des Ausschusses betr. den Entwurf eines Gesetzes wegen Aenderung des Gesetzes vom 1. April 1886 betr.

**die Emeritierung evangelischer Pfarrer.**

Berichterstatter Gramberg. Der Gesetzentwurf ist eine notwendige Konsequenz der Annahme des neuen Diensteinkommengesetzes. Derselbe wurde debattelos angenommen.

3. Bericht desselben Ausschusses über den Entwurf eines Gesetzes betr.

**Aenderung des Art. 99 des Kirchenverfassungsgesetzes.**

Derselbe ist gleichfalls die notwendige Folge der Annahme des Diensteinkommengesetzes. Der Entwurf wird auf Antrag des Berichterstatters angenommen.

Damit war die Tagesordnung erledigt. Der Präsident setzte die nächste Sitzung auf Donnerstag 4½ Uhr an mit folgender Tagesordnung:

1. Zweite Lesung des Diensteinkommensgesetzes.
2. Zweite Lesung des Gesetzes betr. Aenderung des § 99 des Kirchenverfassungsgesetzes.
3. Zweite Lesung betr. die Anlage A. des Kirchenverfassungsgesetzes.
4. Zweite Lesung des Gesetzes betr. Aenderung des Emeritierungsgesetzes.
5. Zweite Lesung des Gesetzentwurfs betr. Erhebung der Kapellengemeinde Elisabethfehn zur Pfarrgemeinde.
6. Bericht des Ausschusses betr. die Beamtenwitwenkassen-Vorlage.
7. Bericht des Ausschusses betr. die Aenderung der Gottesdienstordnung.

Schluß der Sitzung 4½ Uhr.

# Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 6. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Der sogenannte „Liebig-Kalender“**, der zur Freude vieler Damen gegen Ende eines jeden Jahres von der Liebig's Fleisch-Extrakt-Kompagnie gratis an ihre Kundschaft verteilt wird, ist auch diesmal glänzend ausgestattet. Die Außenseite läßt an vorteilhafter Erscheinung nichts zu wünschen übrig. Ein Aufsatz von Clara Braune: „Koche schnell!“ bietet wertvolle Winke selbst für erfahrene Kochverständige. Ebenso werden die wohlerprobten Kochrezepte gern durchstudiert und gelegentlich angewandt. Das Koch-Kalendarium gewährt Rat bezüglich dessen, was in den einzelnen Monaten zu haben ist. Neben dem allerliebsten Bilderschmuck, der das eigentliche Kalendarium ziert, ist ein größeres Bildnis Liebieg's vorhanden; Notizblätter 2c. vervollständigen den Inhalt. So wird auch Anno 1901 der „Haushaltungs-Kalender der Liebig-Kompagnie“ ein willkommenes Angebinde sein.

⁂ **Zu einem gerichtlichen Nachspiel** werden die vor einiger Zeit zwischen drei Unteroffizieren unseres Infanterieregiments und mehreren raufluftigen Burschen stattgefundenen Streitigkeiten führen. Letztere arteten, wie wir damals berichteten, in der Langestraße bezw. auf dem Heiligengeistwall in eine arge Schlägerei aus, bei der schließlich einer der Unteroffiziere von seiner Waffe Gebrauch zu machen sich gezwungen sah. Nach Aufklärung des Sachverhalts durch die Militärbehörde, ist von Seiten der letzteren im Namen der Unteroffiziere gegen die fraglichen Zivilisten ein Strafantrag wegen Angriffs, Beleidigung 2c. beim hiesigen Zivil-Gericht gestellt worden. Desgleichen haben auch die Zivilisten Strafantrag gegen die Unteroffiziere wegen Schlagens beim Gericht der 19. Division eingereicht. Kriegsgerichtsrat Schmidt von Phieseldeck hierselbst wird die Untersuchung gegen die Unteroffiziere führen. Welche von beiden Parteien sich im Rechte befindet, werden die beiderseitigen Verhandlungen ergeben.

* * *

*) **Westerstede**, 5. Dez. Es soll nicht unterlassen werden, auf die zweite musikalisch-humoristische Abendunterhaltung, die von der Westersteder Hauskapelle (Dilettanten aus dem Ort und der Umgegend) am kommenden Sonntag Abend im „Lindenhof“ zum Besten des Krankenhausbaufonds veranstaltet wird, besonders aufmerksam zu machen. Die seitens derselben im April d. J. zu dem gleichen Zwecke gegebene ähnliche Abendunterhaltung erfreute sich eines großen Zuspruchs und fanden die vorzüglich gespielten Stücke 2c. einen großen Beifall. Der genußreiche Abend wird bei den damaligen Besuchern noch in bester Erinnerung stehen. Das jetzige Programm ist wiederum recht umfangreich und abwechselnd und die Veranstalter werden sich auch diesmal bemühen, dem Publikum einen möglichst genußreichen Abend zu bieten. Ein jeder Musikliebender aus dem Ort und der Umgegend wolle es, und namentlich auch in Anbetracht des guten Zweckes nicht unterlassen, das Konzert zu besuchen. — Der Bankier U. Ohmstede hier verkaufte von seinem an der linsweger-garnholter Chaussee belegenen Busche „Michelshorn“ eine größere Fläche Tannen an G. Takenberg in Wilhelmshaven. Der verkaufte Bestand zählt ca. 1200 größere und kleinere Stämme. Der Kaufpreis beträgt 10000 Mark. — Das zeitige offene Wetter ist u. a. für die Bauhandwerker noch recht günstig. In unserm Ort sind z. Zt. noch im Bau begriffen je ein Wohnhaus des Kaufmanns H. Eilers und des Malers B. Gerdes an der Gaststraße. In der Nähe des Orts befinden sich auch noch einige Neubauten im Bau und zwar an der Chaussee nach Ikenfolt ein Wohnhaus des Hausmanns Hisje zu Torsholt und an der Chaussee nach Burgforde diesseits der Staatsforste ein Wohnhaus des Privatiers F. Strodthoff hier. — Am kommenden Freitag wird hier ein Schweinemarkt abgehalten.

() **Rodenkirchen**, 5. Dez. Die vor kurzem mit großem Erfolge in Elsfleth zur Aufführung gebrachten Kriegsfestspiele werden hier in der Zeit vom 9. bis 12. ds. Mts., beide Tage eingeschlossen, dem Publikum vor Augen geführt werden. Die Vorstellungen beginnen an den genannten Tagen um 7 Uhr abends. Sonnabend nachmittag findet überdies eine um 5 Uhr beginnende Schülervorstellung statt. Die Vorstellungen werden auch hier gewiß ein großes Publikum aus der Umgegend heranlocken.

k- **Brake**, 5. Dez. Der hiesige Turnverein beschloß in seiner letzten Versammlung, im Monat Februar k. Js. eine Aufführung mit nachfolgendem Ball zum Besten des Turnhallenbaufonds zu veranstalten. — Die Einnahme des hiesigen Vorschußvereins betrug im verflossenen Monat November 106150,61 Mk., die Ausgabe 102921,10 Mark. Der Cassabestand betrug am 1. Dezember 3229,51 Mark. — Der hiesige Naturheilverein veranstaltet außer dem am 17. v. Mts. bereits abgehaltenen Vortragabend im Laufe des Winters noch zwei öffentliche Vorträge und zwar wird am Donnerstag, den 24. Januar Frau Clara Muche und am Sonntag, den 8. Februar Herr Schaarschmidt aus Leipzig hier sprechen. Die zu behandelnden Themas werden noch bekannt gegeben.

X. **Brake**, 5. Dez. Mit brennender Ladung erreichte heute der Dampfer „Helene Horn“, mit Holz von Kotka nach Brake bestimmt, die hiesige Reede. Im Vorderraum des Schiffes war auf unaufgeklärte Weise Feuer entstanden; unterhalb Bremerhaven signalisierte der Dampfer um Hilfe und erhielt dieselbe von den beiden Lloydschleppern „Retter“ und „Merkur“, unter deren Assistenz er Brake erreichte. Unterwegs wurde fortwährend Wasser eingepumpt, und jetzt scheint das Feuer gelöscht zu sein. Infolge des eingepumpten Wassers hatte der Dampfer Schlagseite erhalten, und daher hat ein Teil der Decklast geworfen werden müssen. „Helene Horn“ ist in letzter Zeit vom Unglück verfolgt. In diesem Sommer kollidierte das Schiff beim Auslaufen aus dem hiesigen Hafen mit einem Unterweserleichter, im Kanal geriet es auf Grund und erlitt erhebliche Beschädigung, beim Antritt der letzten Reise kollidierte es wieder und mußte die Ladung löschen und docken.

# Deutscher Reichstag.

* **Berlin**, 5. Dezember.

**13. Sitzung.**

Auf der heutigen Tagesordnung steht die erste Beratung des Antrages Lieber (sogen. Toleranzantrages), betreffend die

**Freiheit der Religionsübung.**

Reichskanzler Graf **Bülow**: Die verbündeten Regierungen haben die Ueberzeugung, daß die Gefühle, welche dem Antrage zu Grunde liegen, berechtigt sind, sehen sich jedoch außer Stande, einem Antrage zuzustimmen, welcher die verfassungsmäßige Selbständigkeit der Bundesstaaten auf einem Gebiete beschränken will, das der Zuständigkeit der Landesgesetzgebung vorbehalten ist. Wenn ich auch für meine Person hoffe, daß die landesgesetzlichen Disparitäten verschwinden — ich bin durchaus für Gleichberechtigung der Religionsgemeinschaften — so muß ich als Reichskanzler mir doch vor allen Dingen vor Augen halten, daß meine erste Aufgabe dahin geht, den bundesstaatlichen Charakter des Reiches und die Autonomie der Bundesglieder nicht ohne Zustimmung der Einzelstaaten beeinträchtigen zu lassen.

Abg. **Lieber** (Centr.): Die persönliche Erklärung des Herrn Reichskanzlers kann auch meine Partei billigen. Anders verhält es sich mit der Erklärung des Bundesrats. Wir hoffen, daß das hohe Haus uns Gelegenheit geben wird, in einer Kommission die Beschwerden in Bezug auf die Religionsübung darzulegen. Der Antrag wolle nichts anderes, als für das Reich gesetzlich die Zustände herbeiführen, die für die Schutzgebiete festgelegt seien.

Abg. Graf **Stolberg** (kons.) erklärt: Wir teilen die staatsrechtlichen Bedenken des Reichskanzlers, auch wir wollen die Kompetenz der einzelnen Bundesstaaten nicht angegriffen wissen. Aber da es fraglich ist, ob diese Bedenken sich gegen alle Punkte des Antrags richten, stimmen wir der kommissarischen Beratung zu.

Abg. **v. Vollmar** (Soz.): Die Gründe, welche Lieber jetzt zurückweise, namentlich ein angeblicher Eingriff in die Kompetenz der Einzelstaaten, seien vom Zentrum sehr oft gegen sozialdemokratische Anträge geltend gemacht worden. Den vorliegenden Antrag stelle das Zentrum nur notgedrungen als konfessionelle Minderheit. Die Sozialdemokratie sei dagegen grundsätzlich für volle Glaubensfreiheit; Religion, mit allem, was drum und dran hängt, solle völlig dem Einzelnen überlassen sein. Trennung von Staat und Kirche sei das einzig Richtige. Seine Freunde seien deshalb auch gegen das Jesuitengesetz. Wer dieses aufrecht erhalten wolle, stelle sich selber auf den Standpunkt des Katholizismus, daß geistige Kämpfe mit staatlichen Machtmitteln zu führen seien.

Abg. **Bassermann** (natl.): Auch wir wollen keine neuen Kämpfe entfesseln. Wir wollen den Frieden. Ob der Antrag dem Frieden dienen wird, das wird in der Kommission zu untersuchen sein. Der vom Zentrum proklamierte Grundsatz der Gleichberechtigung aller Konfessionen ist gewiß sehr schön, aber wir wollen hoffen, daß den Spuren, die wir in diesem Antrage sehen, auch der politische Katholizismus anderer Länder von vorwiegend katholischem Charakter folgt. Wir müssen aber jedenfalls darauf be-

# Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften.*)

(Im Wesentlichen Auszug aus dem Verzeichnis der vereinigten deutschen Prüfungsausschüsse. Vollständiges Verzeichnis im Schulmuseum und in den Buchhandlungen. 100 Exemplare 55 Pfg. bei S. G. Carstens, Altona. Die Bücher mit einem * seien besonders empfohlen.)

1. Für Kinder bis zu 8 Jahren, bezw. für die Hand der Eltern.

Busch, Hans Huckebein, der Unglücksrabe. Verlagsanstalt Stuttgart. 3 Mk.
* Dehmel, Fitzebutze. Illustriert von Kreidolf. Schuster und Löffler. 3 Mk.
Groth, Vaer de Goern. Bilder von L. Richter. Wigand. 6 Mk.
* Hey, Fünfzig Fabeln. Bilder von Speckter. Perthes. 2 Hefte à 50 Pfg.
Lohmeyer, Der Tierstruwelpeter. Bilder von Flinzer. Wiskott. 4,50 Mk.
Pletsch, Daheim (Bilderbuch). Dürr. 2 Mk.
Pletsch, Buben und Mädels (Bilderbuch). Dürr. 3 Mk.

2. Für Kinder von 8 bis 10 Jahren.

Averdieck, Roland und Elisabeth. Kittler. 3 Mk.
* Diefenbach — Gehrts, Das goldene Märchenbuch. Heinsius. 6 Mk.
Diefenbach, Aus dem Kinderleben. Bilder von Richter. Heinsius. 2 Teile à 2,50 Mk.
* Grimm, Fünfzig Märchen. Reclam. 80 Pfg.
* Reinick, Märchen- und Geschichtenbuch. Velhagen. 4 Mk.
* Speckter, Der gestiefelte Kater. Callwey. 1 Mk.

3. Für Kinder von 10 bis 12 Jahren.

Bechstein, Märchen. Bilder von Richter. Wigand. 1,20 Mk.
* Brausewetter, Knecht Ruppprecht. 2. Jahrgang. Schaffstott. Köln. 3 Mk.
Cooper, Lederstrumpfgeschichten. Union. 2 Teile à 1,20 Mk.
Grimm, Märchen, Illustr. von Vogel. Braun und Schneider. 9 Mk.
* Grimm, Sämtliche Märchen. Hendel. 1,50 Mk.
Hebel, Schatzkästlein. Union, 80 Pfg., Hendel 75 Pfg.
Richter, Götter und Helden. (Sagen.) Brandstetter, 4,80 Mk. Daraus einzeln: Nibelungen, Gudrun, Roland. 1,70 Mk.
* Robinson. Schulausgabe. Gräbner. 1,25 Mk.
Roth, Ein nordischer Held. (Gustav Wasa.) Union. 60 Pfennig.
* Roth, Stanleys Reise. Union. 1 Mk.
Spyri, Geschichten für Jung und Alt. Perthes. 10 Hefte à 30 Pfg.
Spyri, Heidis Lehr- und Wanderjahre. Perthes. 3 Mk.
* Vollmann-Leander, Träumereien an französischen Kaminen. (Märchen.) Breitkopf und Härtel. 3 Mk.
Wagner, Entdeckungsreisen in Wald und Heide. Spamer. 2,50 Mk.
Wagner, In die Natur! Helmich. 2. Bd. 1,20 Mk., 3. Bd. 1,50 Mk.

4. Für Kinder von 12 bis 14 Jahren.

a. Erzählungen, Märchen usw.

Defoe, Robinson. Reclam. 80 Pfg.
Chamisso, Peter Schlemihl. Hendel. 50 Pfg.
Erckmann-Chatrian, Der Rekrut von 1813. Hendel. 75 Pfg.
Fouqué, Undine. Hendel. 50 Pfg.
Hauff, Märchen. Hendel 1 Mk., Reclam 1 Mk.
Hauff, Lichtenstein. Bibl. Inst. 90 Pfg., Hendel 1 Mk.
* Liliencron, Kriegsnovellen. (Auswahl.) Schuster und Löffler. 1 Mk.
Petersen, Prinzessin Ilse. Hendel 50 Pfg.
* Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war.†) Staackmann. 1. Teil 70 Pfg., 2. Teil 90 Pfg.
Rosegger, Aus dem Walde. Staackmann. 4 Mk.
Rosegger, Deutsches Geschichtenbuch. Staackmann. 4 Mk.
Stifter, Bunte Steine. Hendel. 1,25 Mk.
* Storm, Pole Poppenspäler. Westermann. 50 Pfg.
Storm, Bötjer Basch. (Paetel.) 3 Mk.
* Wildenbruch, Das edle Blut. Freund und Jeckel. 1 Mk.
* Wildenbruch, Kinderthränen. Freund und Jeckel. 3 Mk.

b. Sage, geschichtl. Erz., Biographie usw.

Hübner und Schwochow, Vom Kurhut bis zur Kaiserkrone. (Görlich.) 2 Bände. 4 Mk.
Junge, Marthin Luther. Siemenroth. 1,25 Mk.
Nibelungenlied, Auszug von Legerlotz. Velhagen. 80 Pfg.
Oehlke, Freiherr vom Stein. Flemming. 1 Mk.

c. Naturkunde und Geographie.

Beck, Reise um die Welt. Reuter. 4 Mk.
Schalk, Heldensagen des deutschen Volkes. Lehmann. 4 Mk.
Würdig, König Friedrich Wilhelm I. und Kronprinz Friedrich. Flemming. 1 Mk.
Ziemßen, Ernst Rietschel. Flemming. 1 Mk.
Ziemßen, Franz von Sickingen. Flemming. 1 Mk.
Buckley, Das Feenreich der Wissenschaft. Geibel. 4,50 Mark.
Enzberg, Nansens Nordpolfahrt. Fussinger. 4 Mk.
Geikie, Physikalische Geographie. Trübner. 80 Pfg.
Geikie, Geologie. Trübner. 80 Pfg.
* Hummel, Bilder aus der Weltkunde. Flemming. 5 Mk.
Kraepelin, Naturstudien im Hause. Teubner. 3,20 Mk.
Wagner, Entdeckungsreisen. Spamer. à Band 2,50 Mk.

5. Für die reifere Jugend.

Adami, Königin Luise. Bertelsmann. 6 Mk.
* Alexis, Die Hosen des Herrn von Bredow. Janke. 2,80 Mk.
* Amicis, Herz. (Aus dem italienischen Schulleben.) Goering-Basel. 2,80 Mk.
Darwins Reise. Hendel. 2,50 Mk.
Droste-Hülshoff, Die Judenbuche. Hendel. 50 Pfg.
Fränkel, Nachtigalls Reisen. Brockhaus. 6,50 Mk.
Goethe, Hermann und Dorothea. } Bibl. Inst., Hendel, Reclam. 40—60 Pfg.
„ Egmont. }
„ Götz. }
Grimmelshausen, Simplicissimus, bearbeitet von Weitbrecht. Voigtländer. 2 Mk.
* Klein, Fröschweiler Chronik. Beck. 2,80 Mk.
Kleist, Michael Kohlhaas. Hendel. 50 Pfg.
Kleist, Prinz von Homburg. Hendel. 50 Pfg.
* Kügelgen, Jugenderinnerungen. Reclam. 1,50 Mk.
Lessing, Minna von Barnhelm. Hendel. 50 Pfg.
Löbner, Wintersonnenwende. (Sachsenkämpfe.) Meidinger. 3,50 Mk.
* Nettelbeck, Lebensbeschreibung, von ihm selbst. Reclam. 1,50 Mk.
Scheffel, Ekkehard. Bonz. 6 Mk.
Schiller, Tell. } Bibl. Inst., Hendel, Reclam. 60—80 Pfg.
„ Wallenstein. }
„ Jungfrau von Orleans. }
Scott, Quentin Durward. Hendel. 1,25 Mk. Volksausgabe 3 Mk.
* Sohnrey, Friedesinchens Lebenslauf. G. H. Meyer.
Spyri, Was soll denn aus ihr werden? } (Für Mädchen.) Perthes. à 3 Mk.
„ Was aus ihr geworden ist. }
* Storm, Der Schimmelreiter. Paetel. 5,50 Mk.
* Storm, St. Jürgen. Paetel. 3 Mk.
Smiles, Selbsthilfe. Uebers. von Haek. Reclam. 1 Mk.

*) Im Anschluß an unser gestriges Feuilleton veröffentlichen wir nachstehendes Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften und legen es unseren Lesern besonders für ihre Weihnachtseinkäufe ans Herz.

†) Aus dem 2. Teile wird demnächst ein Feuilleton in unserem Blatte erscheinen.

Landesbibliothek Oldenburg

stehen, daß die Religionsfreiheit nicht blos den Mitgliedern der anerkannten Gesellschaften gewährleistet werde.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.): Es ist gewiß ein erfreulicher Fortschritt, daß der Bundesrat so schnell zu Initiativanträgen Stellung nimmt. Sonderbar ist nur, daß er das thut, ehe der Antragsteller gesprochen hat. Als die Glocke des Präsidenten verkündete, daß der Reichskanzler sprechen wolle, da dachte ich, er würde das Wort nehmen zur Entschuldigung des Verhaltens der Reichsregierung gegenüber dem Präsidenten Krüger. (Stürmische Heiterkeit.) Eine Verfassungsänderung enthält der Antrag jedenfalls, und ich meine, es ist deshalb auch durchaus nötig, daß dies in dem beantragten Gesetzentwurf deutlich ausgesprochen wird. Wir wollen keinerlei staatliche Zuwendungen für irgend eine Religionsgemeinschaft, sondern allenfalls für jede Vereinigung, welche wichtige Zwecke anstrebt. Wir können uns nur für einen Antrag erklären, der diesen von mir entwickelten Grundsätzen entspricht.

Abg. Fürst **Radziwill** (Pole) tritt im Namen seiner Partei für den Antrag ein.

Graf **Posadowsky** erwidert dem Vorredner auf Beschwerden. Der preußischen Staatsregierung liege es völlig fern, die legitime Verbindung zwischen der katholischen Kirche einer- und ihrer geistlichen Oberen andererseits zu verhindern.

Abg. **Rickert** (freis. Vg.): Die Behandlung der Materie im Reichstage sei sehr erwünscht. Erfreulich sei die Wandlung des Zentrums in der Toleranzfrage, aber man müsse diese über die anerkannten Religionsgemeinschaften hinaus ausdehnen.

Abg. **Stockmann** (Reichsp.): Dem Grundgedanken des Gesetzes stehe wohl jeder sympatisch gegenüber. Dem Wunsche, daß gewisse Einzelstaaten veraltete Gesetze abändern möchten, stimme auch seine Partei zu; aber im nationalen Interesse halte er den Antrag für bedenklich, weil er weitgehende Eingriffe in die Staatshoheit der Einzelstaaten enthalte. Das Reich sei nicht zuständig für den Antrag; es bedürfe dazu einer Erweiterung der Reichsverfassung. Seine Partei könne der Vorlage auch darum nicht zustimmen, weil sie über den Jesuitenantrag des Zentrums noch hinausgehe. Trotzdem werde sie gegen die Kommissionsberatung des Antrages nichts einwenden.

Nachdem sodann noch der Abg. Dr. **Pichler** (Ctr.) zu dem Antrage gesprochen und der sächsische Bundesratsbevollmächtigte Graf **Hohenthal**, der mecklenburgische **v. Oertzen** und braunschweigische Bevollmächtigte Freiherr von **Cramm-Burgsdorf** auf Angriffe Pichlers erwidert haben, schließt die Beratung.

Der Antrag geht an eine **Kommission** von 28 Mitgliedern.

Die Tagesordnung ist hiermit erschöpft.

Nächste Sitzung Donnerstag 2 Uhr (Fortsetzung der Besprechung der Interpellation betr. die Kohlennot).

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Oldenburg** 6. Dezbr. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

| | Ankauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905 | 94,80 | 95,35 |
| 3½ pCt. do. do. | 94,80 | 95,35 |
| 3 pCt. do. do. | 87,20 | 87,75 |
| 3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols | 92,50 | 93,50 |
| 3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung | 92,50 | — |
| 3 pCt. do. do. | 83 | 84 |
| 4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906 | 99,50 | — |
| 4 pCt. abgestempelte do. do. | 99,50 | 100,50 |
| 8 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe | — | — |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905 | 94,80 | 95,35 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe | 94,90 | 95,45 |
| 3 pCt. do. do. do | 86,90 | 87,45 |
| 4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe | 101,20 | 101,75 |
| 3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe | 92,70 | 93,25 |
| 4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer | 98,50 | — |
| 4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 97,50 | — |
| 3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter | 93 | — |
| 3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 92 | — |
| 4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe | 99,90 | 100,20 |
| 4 pCt. Teltower Kreis-Anleihe, unkündbar und unverlosbar bis 1915 | 99,45 | 100 |
| 4 pCt. Westfälische Pfandbriefe 3. Serie | 99,70 | 100,25 |
| 4 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe | 98,95 | 99,50 |
| 4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe | 98,45 | 99 |
| 4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen | 98,50 | — |
| 4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar. | 94,80 | — |
| 4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter) | — | — |
| 3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher) | 57,60 | 58,15 |
| 4 pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden-Cred.-Akt.-Bank Serie XVIII, unkündbar bis 1910 | 99,70 | 100 |
| 3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905 | 90,20 | 90,75 |
| 4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909 | 99,20 | 99,50 |
| 4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102 | 99 | — |
| 4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105 | 102 | 103 |
| Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar) | — | 156,75 |
| Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar) | — | — |
| Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk. | 168,80 | 169,60 |
| „ „ London „ „ 1 L. „ „ | 20,36 | 20,46 |
| „ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „ | 4,17 | 4,22 |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „ | 16,88 | — |

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 166 pCt. G.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 132 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

NB. Die 4 pCt. Teltower-Anleihe bringen wir bis weiter regelmäßig zur Notiz.

### Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 5. Dezember 1900.

| | Mrk. | | Mrk. |
|---|---|---|---|
| Hafer, hiesiger | 7,20 | Gerste, amerikanische | — |
| „ russischer | 7,20 | „ russische | 6,70 |
| Roggen, hiesiger | — | Bohnen | 7,80 |
| „ Petersburger | 7,70 | Buchweizen | 8,— |
| „ südrussischer | 7,70 | Mais | 6,40 |
| Weizen | 8,— | Kleiner Mais | 6,60 |
| | | Lupinen | — |

pro Centner.

### Märkte.

**Bremen**, 3. Dez. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 204 Rinder, 790 Schweine, 69 Kälber, 158 Schafe. Geschlachtet wurden 108 Rinder, 678 Schweine, 53 Kälber, 122 Schafe. Lebend ausgeführt: 26 Rinder, 46 Schweine, 13 Kälber, 3 Schafe. Bestand: 70 Rinder, 66 Schweine, 3 Kälber, 33 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 54—64 Mk., Quenen 54—63 Mk., Stiere 50—60 Mk., Kühe 50—61 Mk., Schweine 50—57 Mk., Kälber 60—80 Mk., Schafe 45—60 Mk.

Unverkauft blieben 32 Rinder, 66 Schweine, 2 Kälber, 33 Schafe.

**Hamburg**, 5. Dez. (Sternschanzviehmarkt.) Schweinehandel gestern mittelmäßig. Zugeführt 3020 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 54—55 Mk., leichte 52—54 Mk., Sauen 45—50 Mk. und Ferkel 48—52 Mk. pr. 100 Pfd.

Kälber handel heute gut. Zugeführt 1140 Stück. Preise: Beste 94—106 Mk., Beste geringere 65—85 Mk. pr. 100 Pfd.

**Hamburg**, 4. Dez. Auf dem gestrigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 1430 Rinder und 1750 Schafe. Preise für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Quenen 64—66 M., 2. do. 60—63 M., junge fette Kühe 58—61 M., ältere 52—55 M., geringere 45—48 M., Bullen nach Qualität 50½—58 M., Schafe 1. Qualität 56—61 M., 2. do. 51—56 M., 3. do. 46—50 M.

Handel am Rinder- und Hammelmarkt ziemlich lebhaft, Preise behauptet für bessere Ware, sowohl in Rindern als auch in Hammeln, Kühe, verhältnismäßig viel angetrieben, erlitten eine kleine Einbuße im Preise, Bullen gefragt.

### Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

| Monat. | | Thermometer ° Ré | Barometer mm | Barometer Pariser Zoll u. Lin. | Lufttemperatur Monat. | Höchste | Niedrig |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5. Dez. | 7 U. Rm. | + 6,5 | 752,6 | 27. 9,6 | 5. Dez. | + 7,4 | + 4,6 |
| 6. Dez. | 8 „ Vm. | + 5,5 | 752,6 | 27. 9,6 | 6. Dez. | — | |

## Abfahrt und Ankunft der Züge
auf der
## Station Oldenburg.
Giltig vom 1. Oktober 1900.

**Abfahrt nach**

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wilhelmshaven und Jever | | 8.01 | | 11.35 | | 3.10 | 7.15 | | 10.12 |
| Bremen | 7.00 | 8.15 | 10.24 | 11.30 | 2.09 | 2.20 | 6.12 | 9.00 n. Somm. u. Festtg. | 9.35 |
| Nordenham über Hude | 7.00 | 8.15 | | 11.30 | | 2.20 | 6.12 | | 9.35 |
| Brake über Loy | | 8.20 | | 11.33 | | 2.37 | 6.27 | | 10.02 |
| Leer-Neuschanz | | 8.20 | | 11.25 | | 3.11 | 7.14 | | 10.10 nur b. Leer |
| Osnabrück | | 8.26 | | 11.29 | | 2.45 | | 7.30 | |

**Ankunft von**

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wilhelmshaven und Jever | 7.58 | | 11.14 | | 1.54 | | 5.57 | 9.19 | |
| Bremen | 7.50 | 9.03 | 11.16 | 2.32 | 2.54 | 5.51 | 7.03 | 9.57 | 12.33 n. Somm. u. Festtg. |
| Nordenham über Hude | 7.50 | 9.03 | 11.16 | 2.32 | | | 7.03 | 9.57 | |
| Brake über Loy | 7.33 | | 11.08 | 1.53 | 2.05 | | 5.58 | 9.15 | |
| Leer-Neuschanz | 7.50 | | 11.20 | 1.48 | | | 5.59 | 9.08 | |
| Osnabrück | 7.49 nur ab Quakenbrück | | 10.01 | 1.51 | | | 5.45 | 9.03 | |

Die Nachtzeiten von 600 Uhr abends bis einschl. 559 Uhr morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnte

---

**Tiemann**, Vor 25 Jahren. Feldzugerinnerungen. Appelhons und Pfennigstorff. 1,50 Mk.

**Uhland**, Ernst von Schwaben. Hendel. 50 Pfg.

6. Heimatliches für die reifere Jugend.

**Allmers**, Marschenbuch. Schulze. 7,50 Mk.

**Bucholtz**, Aus dem Oldenburger Lande. Stalling. 6,50 Mark.

**Pleitner**, Oldenburg im 19. Jahrhundert. Scharf. 5 Mk.

**Poppe**, Zwischen Ems und Weser. Schulze. 7 Mk.

## Neues vom Büchermarkt.
### Eingegangene Bücher.

„**Eine Studien-Fahrt**". Drei Monate im Ruderboot auf Deutschlands Gewässern von **Otto Protzen**. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt. — Was an dem originell eingebundenen Prachtwerke in erster Linie fesselt, ist, rein äußerlich betrachtet, der Reichtum an hübschen Federzeichnungen und wirkungsvollen Kohleskizzen, deren künstlerische Qualität der Name Otto Protzens gewährleistet, und dann inhaltlich der flotte, humorvolle Plauderton, mit dem der Künstler seine Fahrt beschreibt. Eine originelle Reise! In einem eigens dazu konstruierten Ruder- und Segelboot „Ellida" machte der als Sportsman bekannte Künstler eine Rundfahrt von Berlin aus durch die romantischen Havelseen, die Elbe abwärts, durch den eben eröffneten Nordostseekanal nach Kiel, wo er an den Festlichkeiten zur Eröffnung des Kanals teilnahm. Dann gings durch Ostholstein, und, was uns besonders angeht, auf der Schwentine an unserer schönen **holsteinischen Schweiz** vorbei. Von **Eutin** aus ließ Protzen sein Fahrzeug auf einem Heuwagen an die Ostsee transportieren, und kehrte dann über Lübeck, Ratzeburg und Wismar durch die reizvollen mecklenburgischen Flüsse und Seen in seine Heimat nach Stralau bei Berlin zurück. Bereits vorher hatte er eine ähnliche Tour — eine Ostseereise im Einskuller — unternommen und dabei auch, wie diesmal, allerhand Gefahren und Wagnisse glücklich bestanden. Ueberall entdeckt der Künstler die malerischen Schönheiten, und seine Städteansichten und Landschaftsbilder tragen den Stempel einer kraftvollen Persönlichkeit, wie auch sein urwüchsiger Stil einen intim persönlichen Charakter wahrt. Das Buch ist daher nicht allein unsern Landsleuten von der Wasserkante, sondern auch allen Freunden von lebendigen Land- und Leuteschilderungen sehr zu empfehlen. v. B.

**Geschichte des Landes Wursten.** 1. Teil: Bis zu den Eroberungskriegen. Von Dr. G. v. d. Osten. Bremerhaven 1900. Verlag von **Georg Schipper**. — Die Bewohner anderer Landstriche werden schwerlich mit einem solchen Gefühl des Grübelns und der Forscherbegierde ihrer Mutterscholle gegenüberstehen, wie die Kinder der Marschen ihrem Heimatboden und seiner verhältnismäßig jungen und doch so wenig bekannten Geschichte, und alle Versuche, die Vorzeit dieser spätestgewordenen Landteile aufzuhellen, können jederzeit auf Interesse in ganz Norddeutschland rechnen. Namentlich wird das dahingehende eifrige Streben der „**Männer vom Morgenstern**" in unserm Lande lebhaftest verfolgt. In ihrem Auftrage hat der ebenso kenntnisreiche wie unermüdliche Forscher Dr. G. v. d. **Osten** es unternommen, einen ihrer Hauptwünsche seiner Erfüllung entgegen zu führen und eine Geschichte des Landes Wursten zu schreiben, deren erster Teil jetzt in sehr ansprechendem, das Siegel des Landes aufweisendem Gewande vor uns liegt. „In bekannter Gründlichkeit", so schreibt ein gewiegter Beurteiler aus den östlichen Unterweserorten über das Buch, „schildert der Verfasser zunächst die Zeit bis zum Beginn des 9. Jahrhunderts v. Chr., wo das Land Wursten friesisch wurde, wobei er die landschaftlichen Eigentümlichkeiten scharf zu erfassen und packend zu charakterisieren und zu erläutern weiß und namentlich den Ortsnamen und den aus ihnen zu ziehenden Folgerungen sein Augenmerk zuwendet. Mit besonderem Interesse wird der Freund der Geschichte unserer Gegend auch den Abschnitt „Wursten und seine Nachbarn im späteren Mittelalter" lesen, der in erschöpfender Weise die fernere politische Stellung des Landes bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts behandelt, speziell auch die Stellung Wurstens zum Bremer Erzstift und zu Hamburg. Ein besonderes Kapitel ist schließlich der Darstellung der Kämpfe Wurstens mit den Lauenburgern gewidmet und schließt ab mit der Schlacht bei Weddewarden am 26. Dezember 1499, wo die Wurster der schwarzen Garde des Herzogs Magnus von Lauenburg eine schwere Niederlage beibrachten. Als Anlagen sind dem interessanten, lebendig geschriebenen Werke beigefügt die Wurster Willkür von 1508, der Brief der Alsumer Bauerschaft von 1584, der Vallinger Viertelsbrief von 1621, die Padinger Viertelsregeln von 1594 und ein Anhang über die Wurster Flurnamen." Wir empfehlen das von warmer Heimatliebe durchwehte Buch unseres Nachbargestades unsern Lesern angelegentlich. v. B.

* „**Das goldene Buch der Kunst**", Verlag von **W. Spemann** in Leipzig und Stuttgart. — Dieses handliche Sammelwerk und Nachschlagebuch stellt als Nachfolger des im vorigen Jahre erschienenen „Goldenen Buches der Musik" eine nützliche Bereicherung derartiger allgemein verständlicher Werke dar, aus denen man sich schnell über irgend einen die Kunst betreffenden Gegenstand unterrichten kann. Die geschmackvolle Ausstattung und der vielseitige Inhalt dienen als Vorzüge des Werkes. Fachmänner ersten Ranges, darunter Namen wie Herm. Grimm, Wilh. Bode, R. Graul, Jul. Lessing, Fr. Lippmann, F. Luthmer, W. v. Seidlitz u. a. entwerfen in knapper, aber erschöpfender und fesselnder Darstellung ein Gesamtbild von allen Gebieten der Kunst. Malerei, Plastik, Architektur, angewandte, dekorative und Klein-Künste werden in ihrer geschichtlichen Entwicklung, Aesthetik und Technik vorgeführt, Liebhaberkünste und Kunstsammeln finden besondere Beachtung, desgleichen die in der Gegenwart wurzelnden Kunstbestrebungen verständnisvolle Würdigung, während Biographien und Charakteristiken alle namhaften lebenden Künstler vorführen und kleinere Nebenkapitel manches weniger bekannte Grenzgebiet der Kunst behandeln. Zahlreiche gut gewählte und authentische Illustrationen verleihen dem Werk erhöhten Reiz.

* **Berühmte Gemälde der Welt.** Eine Sammlung der großen Meisterwerke moderner Kunst. Verlag von **Otto Maier, Leipzig**. — Als ein künstlerisches Werk volkstümlichen Charakters kann man die Sammlung „Berühmte Gemälde der Welt" bezeichnen. Dieselbe umfaßt in photographischer Nachbildung Meisterwerke moderner Künstler. Zu möglichst weiter Verbreitung bestimmt, enthalten die Blätter nichts, was irgendwie verletzen könnte, so daß das Werk in jedem Hause Aufnahme finden kann. Wie es dem volkstümlichen Charakter des Unternehmens entspricht, finden sich unter jedem Bilde kurze erläuternde Notizen, die von einer Reihe hervorragender Kunstschriftsteller herrühren.

### Eingegangene Zeitschriften.

— „**Monatsschrift für Stadt und Land**". Verlag von F. **Ungleich**, Leipzig. Heft 11. November. — Das Novemberheft enthält: Aus dem Skizzenbuch einer Pfarrerstochter. Erzählungen von Elisabeth **Rohn**. — Beerdigung und Leichenbrand. II. Von D. Dr. A. **Freybe** (Parchim). — Aus dem Tagebuch einer Orient-Reise. Skizzen aus Griechenland. Von Pastor **Hahn**. — Der Eisenbahnunfall. Eine politische Plauderei. Von O. **Diwisch**. — Höhepunkte. Von L. **von Strauß und Torney**. — Monatsschau. Politik (von E. Frhr. **von Ungern-Sternberg**). — Kolonialpolitik (von U. **von Hassell**). — Sozialpolitik (von C. **von Massow**). — Kirche (von D. M. **von Nathusius**). — Schule (von Dr. G. **Frick**). — Neue Schriften. 1. Politik. 2. Kirche. 3. Schule und Erziehung. 4. Geschichte. 5. Lebensbeschreibungen. 6. Unterhaltungslitteratur. 7. Verschiedenes.

— „**Deutsche Zeitschrift**" (14. Jahrgang des Deutschen Wochenblattes). (Verlag von **Gose und Tetzlaff**, Berlin). Heft 5.

— „**Das litterarische Echo**", Halbmonatsschrift für Litteraturfreunde (Berlin, F. **Fontane** u. Co.). 3. Jahrgang. Heft 5.

— „**Das Echo**", 19. Jahrgang, Nr. 952 (48). (Verlag von **J. H. Schorer**, G. m. b. H., Berlin).

— „**Simplicissimus**", 5. Jahrgang, Nr. 37. Verlag von **Albert Langen**, München.

Landesbibliothek Oldenburg

## Schulacht Moorhausen
(Gem. Hude).

Die Hebung der Schulumlage pro 1900/1901 findet am
**Mittwoch, den 12. Dezbr. d. J., nachm. von 3—6 Uhr,**
in der Schule statt.
Es werden gehoben nach der Einkommensteuer und der Grund- und Gebäudesteuer je 100%.
**Tiefengrund. H. M. Meyer,** Jurat.

## Bekanntmachung.

Die diesjährige Schiffermusterung findet
**Dienstag, den 11. Dezbr. d. Js., mittags 12½ Uhr,**
**im Hotel zum Lindenhof, Nadorsterstr. Nr. 90 hierselbst,** statt.
Sämtliche gestellungspflichtigen Mannschaften der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung des hiesigen Aushebungsbezirks werden aufgefordert, sich hierzu bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Nachteile pünktlich einzufinden.
Oldenburg, den 30. Novbr. 1900.
Der Zivil-Vorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungs-Bezirks Oldenburg Stadt.
Tappenbeck.

## Immobil-Verpachtung.

**Munderloh.** Die Witwe des weil. D. B. Barkemeyer daselbst läßt wegen Sterbefalls am
**Montag, den 10. Dezbr. d. J.,**
nachm. 2 Uhr,
in ihrer Wohnung, die zu Munderloh belegene
**Brinksitzerstelle,**
bestehend aus guten Gebäuden, ca. 34 Scheffels. Acker- u. Gartenland, 3 Jück Wiesen, 1½ Jück sehr guter Weide und 3,9089 ha ferneren Weiden und Unkultiv., sowie Torfmoor,
geteilt oder im ganzen, mit Antritt 1. Mai oder 1. Novbr. 1901, auf 6 bis 10 Jahre meistbietend verpachten.
Bemerkt wird, daß die Ländereien in gutem wirtschaftlichen Zustande und in einem Komplex direkt beim Wohnhause belegen sind. Pachtliebhaber ladet ein
**H. Ripken,** Aukt.

## Holzverkauf.

**Hude.** Der Baumann **B. Haverkamp zu Hurrel** läßt am
**Montag, den 10. Dezbr.,**
nachmittags 1 Uhr anfgd.,
**200 Eichen**
auf dem Stamm, zu Bau- und Wagenholz, Heckbäumen u. Richelpfählen passend, und
**50 Buchen**
auf dem Stamm, Nutz- u. Brennholz,
öffentlich meistbietend verkaufen.
**G. Haverkamp,** Aukt.

**Braunschweiger**
## Honigkuchen
versendet in größten Quanten und auch in Postkollis. **Wilhelm Achilles,** Honigkuchenbäckerei, **Braunschweig.**

## Gold-, Silber-, alle farbigen Bronzen u. Tinkturen.
Tusch- und Malkasten, Paletten, Malleinen
**und alle Utensilien zur Oel- u. Aquarellmalerei**
empfiehlt
**Fr. Spanhake,**
**Kl. Kirchenstraße 7,**
**bei d. Markthalle.**
**Spezialgeschäft in Farben, Lacken und Maler-Artikeln.**

## 130. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie.
**Höchster Gewinn eventl. 500,000 Mk.**
Die Ziehung 1. Klasse beginnt am **14. Januar 1901.**
**Originallose** hierzu empfehle zum amtlichen Preise.

| Ganze | Halbe | Viertel | Achtel |
|---|---|---|---|
| 24 Mk. | 12 Mk. | 6 Mk. | 3 Mk. |

Für alle 6 Klassen kosten die Lose:
1/1 144 Mk., 1/2 72 Mk., 1/4 36 Mk., 1/8 18 Mk.
**Georg Siefken, Oldenburg i./Gr.**

## Zur Aufbewahrung in unserem Bankgewölbe und Verwaltung
übernehmen wir:
**Wertpapiere, Dokumente, Schuldscheine 2c.**
begen eine Gebühr von 1 ℳ für je 3000 ℳ Nominalbetrag.
Die Verwaltung erstreckt sich u. a. auf die verantwortliche Ueberwachung von Kündigungen, Auslosungen der Wertpapiere, auf rechtzeitige Abtrennung der Coupons 2c.
Die näheren Bedingungen werden auf Verlangen gern mitgeteilt.

**Lediglich zur Aufbewahrung**
übernehmen wir ferner:
**Wertsachen,**
**verpackt in Koffern, Kasten, Paketen 2c.,**
gegen eine Gebühr von 30 ₰ pro Kilo und Jahr.
Unsere Filialen in Brake, Delmenhorst, Jever, Varel, Wilhelmshaven vermitteln **kosten- und portofrei** die Einlieferung an uns **zur Verwaltung** und die Auslieferung.
Die nur zur Aufbewahrung bestimmten Gegenstände bitten wir direkt an uns nach Oldenburg zu senden.
**Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.**

**Rechnungen,** Mitteilungen sowie alle anderen kaufmännischen Drucksachen werden geschmackvoll, sauber und schnell angefertigt in der
**Buchdruckerei von B. Scharf,**
Oldenburg — Peterstr. 5.

## Haukhausen. Nähmaschinen
habe stets auf Lager und empfehle dieselben zu billigen Preisen.
**Fr. Hinrichs.**

Bestellungen auf
## Weihnachts-Gänse
erbitte baldmöglichst.
**Georg Müller,** Schüttingstr. 5.

**20 Mk. Belohnung** erhält derjenige, welcher mir den Thäter, der den Grabstein meines Mannes demoliert hat, so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.
**Eversten. Heinr. Kayser Ww.**

Zu verkaufen 2 junge **Teckelhunde** (echte Rasse). **F. Stolle,** Ofener Ch. 5.

**Rastede.** Der Landmann **J. H. Stolle zu Metjendorf** läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am
**Donnerstag, 13. Dezbr. cr., nachm. 1 Uhr,**
**2 kräft. Arbeitspferde, 1 Stutfüllen, 1 Kuh,** Anfang Mai kalbend, **2 Schweine,** 1 Dreschmaschine mit Göpel, 2 Ackerwagen, 1 Düngertrog, noch neu, 1 Egge, 1 Pflug, Pferdegeschirr, 1 Glasschrank und verschiedene sonstige Geräte,
ferner: 2000 Pfund gutes Kuhhen, 2000 Pfund Stroh und **12 Eichen auf dem Stamm**
auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **J. Degen,** Aukt.

## Verkauf
einer
**Milchwirtschaft, Handlung und Bäckerei.**
Mit Antritt zum 1. Mai 1901 habe ich eine ca. ½ Stunde von Oldenburg belegene, seit längeren Jahren sich gut rentierende
**Wirtschaft, Handlung und Bäckerei**
wegen anderweitigen Unternehmens unter der Hand sehr preiswürdig zu verkaufen.
**Bedeutender Umsatz kann nachgewiesen werden.**
**B. Schwarting,** Eversten.

## Zwangs-versteigerung.
**Am Freitag, den 7. Dez. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:**
1 Pianino, 8 Sofas, 8 Tische, 8 Sessel, 3 Spiegel, 4 Vertikows, 1 Schreibtisch, 2 Spiegelschränke, 4 Stühle, 1 Garderobenständer, 2 Nähmaschinen, 1 Hobelbank, 3 Tresen, 2 Reolen, 1 Warenschrank, 1 Fahrrad, sowie 300 Flaschen Wein und Likör.
**Dierking,**
**Gerichtsvollzieher.**

**Osternburg.** Zu verkaufen Harzer **Kanarienroller** (Lichtsänger), 1 **Dompfaff, Stieglitze,** 1 grauer **Papagei** mit roter Brust und Haube und ein **Edelpapagei,** sehr zahm.
Ferner ist daselbst auch eine starke **Schneider-Nähmaschine** billig zu verk. **J. Körber,** Bremerstr. 17.

Zur **Anfertigung von Näharbeiten,** Damenwäsche, Bettwäsche, sowie zum Ausbessern von Wäschestücken empfiehlt sich
**Agnes Renk,** Bahnhofstr. 17 I.

Zu verk. 1 Sofa, 2 gr., 2 kl. Schränke, 2 Pulte, 1 mit Glasauff., 1 gr. Fruchtkiste, 2 Tische, 1 Kom. Burgstr. 8.

## Blutfrische
**ausgesuchte 2—4pfündige Angelschellfische,** große, mittel und kleine Schellfische, Butt, Rotzungen, Knurrhahn, Seehecht, Steinbutt, Hechte, Krebse 2c., Stinte (wenn Fang) billigst. Echte Kieler und Nordsee-Sprott und Bücklinge, Aale 2c. billigst bei
**H. Braun,**
**nur Achternstr. 53.**

## Bis zum 15. Dezbr. Räumungs-Ausverkauf
entzückender Bonbonnièren, Körbchen, Attragen 2c., leer und gefüllt, sowie Knallbonbons
**zu wirkl. Einkaufspreisen.**
**Café Lange,**
**Heiligengeistwall 3a.**

**Ofen.** Zu verk. schöne Tannen, zu **Weihnachtsbäumen** pass. **Köster.**
Zu verk. ein **Stierkalb** zur Zucht.
**J. Lüschen,** 1. Ehnernstr. 21.

## Photographie!
**12 Vis.-Photographien 3,50 ℳ, 12 Vis.-Photographien und 3 Postkarten mit eigenem Porträt 3,75 ℳ, 12 Kab.-Photographien 10 ℳ.**
**Nur im Atelier Urban,**
**Achternstr. 2.**

**Donnerschwee.**
## Zum grünen Hof.
Sonntag, den 9. Dezbr.:
**Grosses Konzert**
**(Streichmusik),**
ausgeführt vom **ganzen Trompeterkorps des Oldenburg. Dragoner-Regiments Nr. 19,** unter persönl. Leitung des königl. Musikdirigenten Herrn **Feuße.**
Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰.
Hierzu ladet freundlichst ein
**H. Boysen.**

## Eversten
## Schützen-Verein.
**Sonntag, den 9. Dezbr. d. J., nachm. 5 Uhr:**
**General-Versammlung**
im **„Tivoli".**
**Tagesordnung:** Ergänzung der Statuten; Aufnahme neuer Mitglieder; Verschiedenes.
**Der Vorstand.**

**Verlorene und nachzuweisende Sachen.**
Zugelaufen ein ziemlich gr. brauner **Hund,** welcher geg. Erstatt. der Kosten abzuholen ist. **A. Brandes, Littel.**

**Zu belegen u. anzuleihen gesucht.**
**1200 Mk.**
**umständehalber per sofort auf Hypothek zu belegen. Meld. sofort. A. Parussel,** Rechtsllr., Haarenstr. 5.

**Wohnungen.**
Zu verm. e. gut möbl. **Zimmer m. Kammer.** 2. Dobbenstr. 18.
Zu verm. frdl. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer. Humboldtstr. 9.**
Zu verm. ein **halbes Haus.** Ofenerstraße 30.
Zu verm. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Kurwickstraße 27.

**Zum 1. Mai n. Js. oder auch früher ist die Unterwohnung mit Souterrain und Garten, Kanalstr. 1, zu vermieten. Auskunft erteilt**
**Gustav von Gruben,**
**Herbartstraße 9.**

**Zu vermieten die beiden**
## Oberwohnungen
**im Hause Ziegelhofstraße Nr. 44.**
**Der Verwalter.**
**Bergstr. 5. Rud. Meyer.**

**Vakanzen und Stellengesuche.**

**Gesucht so bald wie möglich junge Mädchen für meine feine Wäsche-Plätterei.**
**Frau Keyser, Rosenstr. 50.**

Gesucht auf Mai **zwei Mägde** gegen guten Lohn. **A. Warnecke,** Sandkrug.

**Ofen. Gesucht auf sofort eine Frau zum Brot-Austragen gegen guten Lohn.**
**Aug. Grashorn.**

Ges. z. Ostern e. **Tischlerlehrling.**
**G. Oetken,** Bürgerschstr. 3.

**In der Gefängnis-Anstalt** zu **Oldenburg** ist zum 1. Februar 1901 die Stelle einer
**Aufseherin**
zu besetzen. Bewerberinnen wollen sich im Bureau der Anstalt melden.

Ges. für Bremen zum 1. Jan. ein tüchtiges **Mädchen** bei hohem Lohn. Zu melden Sonntag Lambertistr. 5.

Für mein Manufaktur- und Modewarengeschäft suche ich zu Ostern einen
## Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
**Wilh. Altona, Lehe.**

Gesucht auf sofort ein
## Laufbursche.
**E. G. Büsing & Co.,**
Haarenstraße.

Suche wegen Erkrankung eines **Dienstmädchens** auf sofort ein anderes für Küche und Haus.
**J. Göfeljohanns,**
**Hotel „Zum Grafen Anton Günther", Rastede.**

## Empfehle
**für hier und auswärts** pr. sofort, Januar, Februar u. Mai Köchinnen, Hausmädchen, Küchenmädchen, Haushälterinnen, jg. Mädchen, im Haush. u. Schneidern erf., Mädchen f. Landwirtsch., Kellner, Hausdiener, Kutscher, Klein- u. Großknechte.
**Kriegerstr. 15. Frau Blumensaat.**

## Gesucht
pr. sofort Stundenmädchen für ganze und halbe Tage.
**Kriegerstr. 15. Frau Blumensaat.**

Ges. z. 15. Dez. ein ordentl. **Mädch.** Frau **Schmidts,** Achternstr. 14.

Gesucht pr. sofort 2 junge gelernte **Kaufleute** (Materialisten) in eine Militärkantine. Offert. unt. **S. 680** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

# 2. Beilage

zu № 284 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 6. Dezember 1900

## * Landgericht.

**Sitzung der Strafkammer I des großh. Landgerichts vom 5. Dezember 1900, vormittags 10 Uhr.**

Konkursvergehen.

Der Heuermann Diedrich Gerhard Blohm aus Rastederbrink, zur Zeit hierselbst in Haft, war wegen zweier Vergehen gegen Paragraph 241 der Konkursordnung angeklagt. Blohm geriet am 2. Juni d. J. in Konkurs. Um nun einige seiner Gläubiger, welche mit ihm verwandt waren, vor den übrigen Gläubigern zu begünstigen, hat der Angeklagte am 2. Juni der rasteder Bank eine erst am 1. Juli 1900 fällige Wechselforderung bezahlt, nachdem er zu diesem Zweck vorher verschiedene ihm gehörige Gegenstände, Vieh und dergl., zu Gelde gemacht hatte. Für die fragliche Wechselforderung hatten ein Bruder und ein Onkel des Angeklagten der Bank gegenüber die Bürgschaft übernommen. Ferner hat der Angeklagte seiner Schwägerin, Ehefrau Düser zu Kleinenfelde, welche mit einer Forderung von 678 Mark Gläubigerin des Angeklagten war, auf diese Forderung zwei Ferkel und eine Ziege übergeben. Erkannt wurde gegen den Angeklagten auf eine Gesamtstrafe von 6 Monaten 1 Woche.

Betrugsverbrechen.

Dieses Verbrechens hatte sich der Müllergeselle Peter Ulfers van Lengen aus Tergast, zur Zeit hier in Haft, schuldig gemacht, indem er sich von dem Schneider Dettmers zu Jever verschiedene Kleidungsstücke erschwindelte und bei dem Wirt Jacobs daselbst verschiedene Getränke bestellte, ohne im Besitz von Barmitteln zu sein. Der Angeklagte, welcher geständig war, wurde in Anbetracht dessen, daß er bereits häufig wegen Betruges vorbestraft ist, in eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Zechprellerei.

Der Gelegenheitsarbeiter Konrad Faß aus Schortens, zur Zeit hierselbst in Haft, der schon häufig wegen Betruges vorbestraft ist, bestellte sich am 15. Oktober d. J., ohne im Besitz von Barmitteln zu sein, bei dem Wirt Ecklung in Kopperhörn für 50 Pfg. Getränke und versuchte dann zu verschwinden. Dieserhalb heute unter Anklage gestellt, wurde Faß in eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt; außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren aberkannt.

Betrug und Diebstahl.

Dieser Vergehen sollte sich der Zigeuner (Musiker und Pferdehändler) Heinrich Robert Weiß aus Thuna, zur Zeit hierselbst in Haft, schuldig gemacht haben. Derselbe erschien dieserhalb heute auf der Anklagebank. Auf dem hiesigen Auguftmarkt schloß der Angeklagte mit dem Eisenbahngepäckträger Heinrich Behrens zu Eversten einen Vertrag, wonach er diesem ein seiner Angabe nach fehlerfreies und gesundes Pferd gegen ein brauchbares Pferd des Behrens und 100 Mark Draufgabe vertauschen sollte. Behrens zahlte dem Angeklagten auf dessen Drängen vorläufig 60 Mark aus und ging dann mit dem Pferde des Zigeuners zu einem Tierarzt. Dieser stellte fest, daß das Pferd mit Krampfadern behaftet, arbeitsunfähig und sehr minderwertig sei, weshalb Behrens dem Angeklagten das Pferd zurückgeben wollte. Diese Absicht konnte Behrens jedoch nicht mehr ausführen, da der Angeklagte inzwischen vom Markte sich entfernt hatte. Vorher hatte er das von Behrens eingetauschte Pferd für 380 Mark verkauft. Der Angeklagte bestritt jegliche Schuld, behauptete vielmehr, der Handel sei ordnungsmäßig zu stande gekommen, insbesondere sei von etwaigen Fehlern des zu vertauschenden Pferdes nicht die Rede gewesen. Auf Grund der Aussagen der bei dem Handel zugegen gewesenen Zeugen konnte das Gericht sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen, vielmehr war es der Ansicht, daß Behrens sich den ihn betroffenen Verlust durch seine Unachtsamkeit selbst zuzuschreiben habe. Dem Antrage des Staatsanwalts gemäß wurde der Angeklagte von Strafe und Kosten freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen, jubelnd begrüßt von seinen zahlreich an der Gerichtsstätte erschienenen Stammesgenossen und -Genossinnen.

## Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

### Der französische Damm.

Mit dem sogenannten „französischen Damm“ bei Idafehn beschäftigt sich ein Artikel in Nr. 279 dieser Zeitung, dessen Inhalt einer teilweisen Richtigstellung bedarf. Zunächst erlauben wir uns, dem Verfasser jenes Artikels den guten Rat zu geben, sich seine Informationen fortan aus einer zuverlässigeren Quelle zu holen; denn daß er irrtümlich die Westkanal-Schleuse nach Ubbehausen, also eine halbe Stunde unterhalb des französischen Dammes, verlegt, während sie sich doch in Wirklichkeit etwa eine halbe Stunde oberhalb desselben befindet, ist eigentlich unverzeihlich, und beweist, daß der Schreiber die Verhältnisse durchaus nicht übersieht. So ist ferner die Angabe, der Wasserstand auf der oldenburgischen Seite des Dammes sei „bedeutend“ höher als der auf der ostfriesischen Seite, nicht richtig, wenn wir auch nicht in Abrede stellen wollen, daß er „ein wenig“ höher ist. Jedenfalls aber ist die Befürchtung, Holterfehn könne infolge einer etwaigen Wegschaffung des Dammes überschwemmt werden, völlig grundlos. Der Verfasser nennt dann den „französischen Damm“, welcher ja eine Scheidewand zwischen dem holterfehner Kanal und einer Wieke des idafehner Westkanals bildet, ein „sehr großes Hindernis für den Schiffsverkehr zwischen Oldenburg und Ostfriesland“. Daß er dabei aber nur an den Verkehr zwischen Idafehn und Holterfehn denkt, beweist der folgende Satz, welcher lautet: „Schiffe, welche von Idafehn nach Holterfehn und umgekehrt wollen, müssen einen großen Umweg machen durch die Sater-Ems, und bei widrigem Winde kann wohl ein ganzer Tag mit diesem Umwege verloren gehen, während die direkte Entfernung kaum einen Kilometer beträgt.“ Das ist ja ganz richtig, aber giebt es denn einen Schiffsverkehr zwischen Idafehn und Holterfehn? Unseres Wissens nicht. Daß dann und wann einmal ein Schiff von J. nach H. fährt oder umgekehrt, soll nicht bestritten werden, aber von einem „Verkehr“ kann gar nicht die Rede sein. Noch viel weniger kann daraus die Notwendigkeit einer Wegschaffung des französischen Dammes hergeleitet werden. Es soll hierbei aber nicht unerwähnt bleiben, daß sich, wenn der Damm nicht vorhanden wäre, wohl zeitweise ein geringer Verkehr zwischen den beiden Kolonien entwickeln würde, da eine Anzahl von Holterfehnern den Torf für den eigenen Bedarf aus Idafehn bezieht; da aber die Hinschaffung des Torfes ebenso gut und vielleicht noch besser per Wagen geschehen kann, und ja auch thatsächlich geschieht, so stellt sich also der französische Damm durchaus nicht als ein so „sehr großes Hindernis“ für die Schiffahrt dar. Ein wirkliches Hindernis bildet er nur für diejenigen Schiffer, welche von Holterfehn oder Ostrhauderfehn aus zum Hunte-Emskanal und weiter nach Oldenburg fahren wollen; im Interesse dieser Schiffer könnte also eine Wegschaffung des Dammes befürwortet werden, wenn die Anzahl derselben eine bedeutende wäre, was aber vorläufig noch nicht der Fall ist. Aus dem Vorstehenden geht wohl zur Genüge hervor, daß die alljährlich mit einer gewissen Promptheit wiederkehrenden Angriffe auf den „französischen Damm“ unberechtigt sind, und es wird uns daher nicht verübelt werden können, wenn wir einmal eine Lanze für den harmlosen Gesellen einlegen.

K.

## Aus aller Welt.

Wie der König von Italien bewacht wird.

Für die Bewachung des Königs von Italien bei seinen Ausfahrten werden seit den neuesten polizeilichen Bestimmungen folgende Maßregeln ergriffen: Freien Zutritt zu den Gemächern des Königs — wie das früher der Fall war — hat jetzt niemand mehr, weil eines Tages ein wahnsinniger Offizier bis zum Schlafzimmer des Königs Humbert vorgedrungen ist. Wenn der König ausfährt, folgt ihm immer ein Hofwagen, in welchem sich der Chef der Polizei, Cav. Sessa, und ein Polizeioffizier befinden, während der andere Offizier und zwei oder drei Polizisten per Rad folgen und den königlichen Wagen nicht einen Augenblick aus den Augen lassen dürfen; früher folgten die Polizeioffiziere in einer Droschke, die aber meist so langsam fuhr, daß der königliche Wagen schließlich den Blicken der Offiziere entschwand. Die uniformierten Polizisten auf der Straße brauchen nicht militärisch zu grüßen, wenn der König vorüberfährt, damit sie ihre ganze Aufmerksamkeit der Ueberwachung des Publikums widmen können. Endlich wurde noch bestimmt, daß der königliche Wagen, sobald er hält, von Polizisten und Gendarmen umringt werden soll, die jedoch nicht dem König ins Gesicht sehen dürfen, sondern die Menge anblicken müssen, um für alle Fälle in Bereitschaft zu sein. Aehnliche Maßnahmen wie in Italien kommen wohl nur noch bei den Ausfahrten des Kaisers von Rußland zur Anwendung.

* * *

Eine teuere Ohrfeige.

Man schreibt aus Warschau: Der im Gouvernement Witobsk begüterte polnische Großgrundbesitzer Graf Brzostowski hatte mit dem Adelsmarschall Fürsten Meschtschersky einen persönlichen Konflikt, infolge dessen er demselben eine Ohrfeige versetzte. Der russische Fürst überreichte die Klage sowohl bei der Gouvernementsbehörde als auch bei dem witobsker Kreisgerichte. Die Gouvernementsbehörde verhängte über den Grafen Brzostowski auf administrativem Wege die Strafe der Deportation auf die Dauer von zwei Jahren, während ihn das Kreisgericht zu sechs Monaten Arrest verurteilte. Ein Rekurs des Grafen Brzostowski an den petersburger Apellationssenat wurde abgewiesen.

* * *

Das Klavier in chinesischer Beleuchtung.

Ein von einer Reise nach Europa in seine Heimat zurückgekehrter Chinese beschrieb seinen Landsleuten das Klavier folgendermaßen: „Die Europäer haben ein großes vierbeiniges Tier, das sie nach ihrem Belieben zum Singen bringen. Sobald ein Mann, öfter jedoch eine Frau oder ein schwächliches Mädchen sich vor das Tier setzt, ihm auf den Schwanz tritt, und zugleich mit den Fingern ihm in die weißen Zähne schlägt, wird dieses zu singen gezwungen. Der Gesang ist, wenngleich viel stärker als der eines Vogels, dennoch angenehm. Diese Bestie beißt nicht und bewegt sich auch nicht, obgleich sie nicht festgebunden ist. (Neu ist diese scherzhafte Beschreibung nicht, aber amüsant.)

* * *

Der Alkohol im Heere.

Der kommandierende General von Lindquist in Frankfurt a. M. hat das Feilbieten von Branntwein in allen Kantinen des 18. Armeekorps verboten. Ebenso wurde den Marketendern die Abgabe von Schnaps während der Truppenübungen untersagt. — Ein an das nach China gegangene französische Expeditionkorps gerichteter Erlaß des französischen Marineministers empfiehlt, nach chinesischem Vorbild Thee zu trinken und, soweit dieser sich auf dem Marsch nicht herstellen läßt, das Wasser nur filtriert zu genießen. Vor alkoholischen Getränken, die in China sehr verbreitet sind, wird dringend gewarnt, nicht nur wegen ihrer zweifelhaften Güte, sondern auch, weil sie die Widerstandskraft gegen die Gefahren des Klimas und gegen die ungewöhnlichen Anstrengungen herabsetzen.

## Der Mann seiner Frau.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

13) (Fortsetzung.)

Axel beugte sich unwillkürlich vor. Es lag etwas Aufgeregtes in seinem Wesen; sein Gesicht verriet ängstliche Spannung. Er atmete tief, bevor er die inhaltsschwere Frage hören ließ.

„Ich wollte Sie fragen, was Sie von meiner Begabung halten?“

Der Redakteur lächelte und wußte im ersten Augenblick nicht, was er antworten sollte. Er half sich zunächst mit einer Phrase.

„Sie sprechen da ein großes Wort gelassen aus.“

Axel schlang die Hände ineinander und rückte auf seinem Stuhl noch weiter nach vorn.

„Sie sind mir mit so großer Liebenswürdigkeit entgegengekommen,“ fuhr er aufgeregt fort, „daß ich darauf vertraue, Sie werden mir in dieser wichtigen Frage meines Lebens Ihr ehrliches, fachmännisches Gutachten nicht verweigern. Ich bin bisher sozusagen nur en passant schriftstellerisch thätig gewesen. Glauben Sie, daß ich das Zeug habe, mich dem Beruf ganz zu widmen und als Schriftsteller etwas zu erreichen?“

Der Redakteur blickte sinnend vor sich hin, er strich sich wiederholt mit der Hand über die Stirn und heftete nun den Blick durchdringend auf den ihm Gegenübersitzenden, der mit weit vornüber gebeugtem Oberkörper dasaß und mit allen Sinnen horchte.

„Ihr Vertrauen ehrt mich,“ begann der Redakteur, „und ich schulde Ihnen die Wahrheit, oder richtiger das, was ich dafür halte, und die sollen Sie hören. Sie schreiben einen leichten, gefälligen Stil. Sie schildern frisch und lebensvoll und beobachten vortrefflich. Sie haben also die meisten der Haupteigenschaften, die den erfolgreichen Schriftsteller machen. Aber — es fehlt nie an einem Aber, Herr Baron — Sie haben einen zu engen Gesichtskreis. Alle Ihre Stoffe sind aus dem Milieu des Offizierslebens geschöpft. Streifen Sie einmal andere Verhältnisse, so verlieren Sie Ihre soeben genannten Vorzüge, Sie werden trocken, gezwungen, unsicher. Sie haben wohl noch wenig gesehen vom Leben, Herr Baron?“

Axel fühlte, wie ihm das Herz in schnelleren Schlägen pochte, wie sich ihm die Stirn vor Aufregung feuchtete und eine wahrnehmbare Bitterkeit lag in dem Ausdruck seines Tones, während er mit heiserer Stimme entgegnete:

„Meine ganze Vergangenheit wird mit den zwei Worten charakterisiert: Kadettenkorps, Offizierkorps. Viel zu erleben ist da nicht. Schablone und Reglement stehen obenan.“

Der Redakteur neigte sein Haupt.

„Das ist es. Sie haben zu wenig vom Leben gesehen. Die bürgerlichen Verhältnisse sind Ihnen fremd. Ein Dichter aber, der aus dem Vollen, der Großes schaffen will, muß von sich sagen können: Nichts Menschliches ist mir fremd. Bevor Sie sich an eine größere Aufgabe machen können, müssen Sie das Leben studieren, Sie müssen den Blick über Ihren Kreis hinausrichten. Vor allem aber müssen Sie — freilich die Befolgung dieses Rezeptes hängt nicht vom eigenen Willen ab — Sie müssen innerlich etwas durchleben. Kämpfe, die der Dichter selbst durchkämpft, Schmerzen und Leiden, durch die er sich selbst hindurchgerungen hat, kann er ganz anders schildern, als wenn er dabei lediglich auf die Intuition angewiesen ist. Sobald er seine Romanfiguren in eine Situation stellt, die er nicht kennt, bei der nicht die Saiten in seiner Brust anklingen, bei der er nicht selbst innerlich warm wird, so wird auch die Schilderung kalt und gezwungen sein. Wenn er sich nicht selbst innerlich gepackt fühlt, wird er auch andere nicht packen und ergreifen. Der Fonds des Selbsterlebten, des Selbstdurchkämpften ist es, der Ihnen noch fehlt, und von dem jeder große Menschenschilderer zehrt. Suchen Sie ihn zu erwerben, und Sie werden nach höheren Erfolgen streben dürfen, als Sie es bisher vermochten.“

Dem Zuhörenden war der Kopf auf die Brust gesunken, die Spannung war aus seinen Mienen gewichen. Eine tiefe Traurigkeit wollte ihn übermannen, und er mußte alle seine Willenskraft aufbieten, um einigermaßen seine Haltung zu bewahren und sich die tiefe seelische Erschütterung, in die ihn die Erklärung des Redakteurs versetzt hatte, nicht allzusehr anmerken zu lassen.

„Sie haben recht,“ sagte er, sich erhebend und dem Redakteur die Hand drückend. „Wenn mich auch das Licht, das Sie mir über die Grenzen des mir Erreichbaren aufgesteckt haben, im ersten Moment schmerzt, ich schulde Ihnen dennoch großen Dank. Es ist immer besser, die Schwierigkeiten seines Weges zu erkennen, als im Dunkeln umherzutappen.“

Er ging sehr darniedergedrückt, und sehr verzweifelte Gedanken fuhren ihm durch den Kopf. Zum erstenmale fragte er sich, ob er recht gethan, der Stimme seiner Leidenschaft zu folgen und seinen Beruf aufzugeben um der Liebe willen. Zum erstenmal geriet er in sollernde Zweifel über diese wichtige Frage. Für das Weib — ja, da war die Liebe das Höchste, Ausschlaggebende. Die Seele einer Frau konnte die Liebe ganz ausfüllen. Aber konnte ein Mann sich glücklich und befriedigt fühlen, der keine höheren Interessen kannte, der keinen Ehrgeiz, keinen Beruf besaß, der sein Leben ganz auf die Liebe einer Frau gestellt hatte?

Als er, vom „Großen Stern“ kommend, sich der Brücken-Allee näherte, hatte er eine Begegnung, die ihn mit fiebernder Scham erfüllte. Leutnant von Schlippenbach, seine Frau am Arm, kam ihm von der entgegengesetzten Seite her entgegen. Sollte er ausweichen, sich seitwärts in den Tiergarten flüchten?

Noch bevor er sich zu einem Entschluß aufgerafft hatte, bog der Freund von der Straße ab in eine Allee des Tiergartens ein.

Wenn Axel auch unwillkürlich aufatmete, so war es ihm doch wie ein Stich ins Herz. Wollte ihm der ehemalige Kamerad, seine anfängliche Gutmütigkeit bereuend, andeuten, daß ihre Wege sich von nun an endgiltig trennten? Verleugnete er ihn zum zweitenmal? Ja, ja, so war es: von denen, die ihm früher nahe standen, schied ihn seine Heirat für immer, und es gab keine Brücke für ihn, die ihn zu jenen wieder hinüberführte. Der Kamerad hatte ja neulich die Probe auf das Exempel gemacht und sich überzeugen müssen, daß sie zwei verschiedenen Kreisen angehörten, die einander ausschlossen. Ein Verkehr herüber und hinüber war einfach unmöglich.

Landesbibliothek Oldenburg

Die nächsten Tage verbrachte Axel in dumpfem Brüten. Seine Stimmung litt ihn nicht lange an einer Stelle, und er war unfähig, auch nur eine Zeile zu schreiben. Er ging von einem Zimmer ins andere und eilte dann plötzlich, als wenn ihm der Raum zu eng würde, ins Freie, um weite, einsame Spaziergänge zu machen.

Da Axel in einer seinem Freunde benachbarten Straße wohnte, so ließ sich ein häufiges Begegnen nicht vermeiden. Das zweitemal traf es sich, daß Hans von Schlippenbach allein war, als er sich seinem Freunde in geringer Entfernung gegenübersah. Zuerst machte er eine unwillkürliche Bewegung, als wollte er Kehrt machen, aber dann schritt er entschlossen Axel entgegen und bot ihm die Hand.

„Guten Tag, Axel. Wie geht's?"

„Danke. Und Dir?"

„Na, so lala. Wenn man sechs Jahre Frontdienst gethan hat, will einem die dumpfe Luft des Hörsaales nicht recht behagen."

„Kann ich mir denken! Na, wirst Dich daran gewöhnen."

„Muß wohl. Adieu, alter Junge. Muß eilen, sonst wird die Suppe kalt. Und dann macht mir meine Frau ein böses Gesicht. Na, das kennst Du ja. Empfiehl mich, bitte, Deiner Frau Gemahlin."

„Danke! Gleichfalls."

Aehnlich verlief die Unterhaltung bei den nächsten Begegnungen. Als einmal Axel in Doras Begleitung war, als Leutnant von Schlippenbach ihm begegnete, ließ man es gegenseitig bei einem höflichen Gruß bewenden, und bei diesem stummen, kühlen Grußverhältnis blieb es künftig, auch wenn Axel und Hans v. Schlippenbach ohne Begleitung einander begegneten. Die beiden ehemaligen Kameraden hatten einander nichts mehr mitzuteilen.

Bei Dora war die üble Laune, die nervöse Gereiztheit wieder an der Tagesordnung, denn die Proben zu der neuen Operette „Amors Launen" hatten begonnen. Die Zeitungen berichteten ausführlich über dieses wichtige Ereignis im berliner Theaterleben, und in den Kreisen, denen Dora angehörte, wurde über die Chancen der bevorstehenden Premiere viel debattiert. Alles das wühlte in der Künstlerin, die in dem neuen Stück nicht beschäftigt war und die, falls die neue Operette Glück haben würde, eine unerwünscht lange Zeit künstlerischer Muße vor sich sah. Kein Schauspieler und keine Schauspielerin kann es mit Gleichmut ertragen, monatelang nicht auftreten zu können und unthätig zusehen zu müssen, wie rivalisierende Kollegen allabendlich Bewunderung und Beifall ernten.

Dora zergrübelte sich ihr an Denkarbeit wenig gewöhntes Köpfchen, um Mittel und Wege zu finden, diesem ihr drohenden, schrecklichen Schicksal zu entgehen. Sie betete täglich, daß die Conradi krank werden möchte, damit ihr die Rolle der Rosi übertragen würde. Es brauchte ja nichts Gefährliches, nichts Bedenkliches zu sein, nur eine Halsentzündung, eine hartnäckige Heiserkeit, die die Verhaßte für längere Zeit hindern würde, zu singen.

Als dieser fromme Wunsch aber gar nicht in Erfüllung gehen wollte, und als Dora sah, daß sie sich doch an den Gedanken werde gewöhnen müssen, auf die Rolle der Rosi endgiltig Verzicht zu leisten, da begann sich ihr ganzes Sinnen und Trachten darauf zu richten, „Amors Launen" zu Fall zu bringen. Wenn die neue Operette keinen Erfolg errang, wenn sie nach wenigen Aufführungen sang- und klanglos für immer vom Repertoir verschwand, dann konnte sie — Dora — mehr als je über die Conradi triumphieren, dann war ja — so schloß sie mit der Logik der gekränkten Künstlerin — der Beweis erbracht. daß die Conradi künstlerisch weit unter ihr stand, daß ohne ihre — Doras — Mitwirkung eine Operette an Zottelheims Theater von vornherein verloren war.

(Fortsetzung folgt)

## Weihnachtsbitte.

Wenn jetzt beim Herannahen der lieben Weihnachtszeit die Herzen wieder weit und freudig werden, die Gaben und Geschenke vorzubereiten, mit denen sie das schöne Fest schmücken nnd einen Abglanz der ewigen Liebe den Ihren ins Herz hinein scheinen lassen möchten, so denkt auch der Kirchenrat an seine Amts- und Liebespflicht, den verschämten, würdigen Armen unserer Gemeinde, besonders den Einsamen, den vielen dürftigen Witwen und den Kindern armer und kranker Eltern eine Weihnachtshilfe und Weihnachtsfreude zu bereiten. Wir haben nicht die Weise, eine große, gemeinsame Weihnachtsbescherung zu veranstalten, dazu sind es auch zu viele, wir geben unsere Geschenke im Stillen und händigen die für die Kinder bestimmten Gaben den Eltern ein, damit diese die Bescherungsfreude haben; wir nehmen an, daß diese Weise auch unserer Gemeinde recht und lieb ist, denn bisher hat dieselbe uns sehr bereitwillig und immer reichlicher die Hände gefüllt für die Hunderte, die auf unsere Hilfe angewiesen sind und hoffen.

So bitten wir auch in diesem Jahre freundlich und vertrauend um Weihnachtsgaben; wir können alles gebrauchen, Geld (besonders zur Anschaffung von Hemden und Torf), Wollsachen, Wäsche, Kleidungsstücke und Stoffe, Kolonialwaren und andere Lebensmittel, Anweisung auf Feuerung und Kartoffeln, auch gute Bücher, Spielsachen, Kuchen, Aepfel und Nüsse, alles ist sehr willkommen.

Um aber zu vermeiden, daß dieselben Familien mehrseitig beschenkt werden, während andere vielleicht nur wenig bedacht werden können, bitten wir um Mitteilung der Namen der Kinder und Familien, für welche anderweitig eine Bescherung bereitet wird.

Die städtische Abteilung des Kirchenrats.

Cornelius, Röwekampsweg 9; Dieckmann, Sonnenstr. 13a; Fortmann, Donnerschw.str. 13; Hallerstede, Mottenstr. 20; Kuhlmann, Staustr. 1; Müller, Gaststr. 28; Schäfer, Stau 14; Willers, Parkstr. 12; Wiemken, Milchbrinksweg 8; Willms, Haareneschstr. 25; Winkler, Langestr. 53; Witte I, Schützenweg 1; Witte II, Auguststr. 53; Richter, Kastanien-Allee 15; Rüdebusch, Johannisstraße 2; Pastor Wilkens, Amalienstraße 20; Pastor Bultmann, Katharinenstr. 2; Kirchenrat Roth, Wilhelmstr. 9.

Weihnachtsgaben, welche für die Landgemeinde bestimmt sind, wolle man für den Westen der Landgemeinde für Pastor Ramsauer (Peterstr. 16) gelangen lassen und an den Osten an Pastor Eckardt (Steinweg 17a) und die Aeltesten Meyer, Borgmann, Gramberg, Hespe in Donnerschwee, Wöbken und Jaußen in Kl.-Bornhorst, Mehrens und Lehrer Meyer in Ohmstede, Albers in Nadorst, Sander, Monenschein und Lehrer Axen in Etzhorn, Köntje und Rowold in Ipwege.

### Kirchennachrichten.

**Lambertikirche.**

Am Sonnabend, den 8. Dezember:

Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ramsauer.

Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Bullmann.

Die Kirchenbücher für die Stadt- und für die Landgemeinde führt Assistenzprediger Siemer (Blumenstr. 9), 11—1 Uhr.

**Osternburger Kirche.**

Sonntag, den 9. Dezember (9. Advent):

Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.

Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

**Katholische Kirche.**

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

**Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.**

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

**Friedenskirche.**

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr

## Vom Geld- und Warenmarkt.

Die Ausführungen vom Regierungstisch über das maßvolle Verhalten des Kohlensyndikats werden in Handelskreisen dahin ausgelegt, daß auf dem Kohlenmarkt keine besonderen Maßnahmen zu erwarten sind.

Im Januar des nächsten Jahres werden es 25 Jahre, seitdem die Reichsbank unter dem neuen Bankgesetz in Wirksamkeit trat und die Preußische Bank ablöste.

Die Dividende der Bergwerksgesellschaft Consolidation in Schalke wird auf 32—35 % geschätzt, gegen 25 % im Vorjahre.

Die Abschwächung des Petroleummarktes in den Vereinigten Staaten ist eine Wirkung der größeren Produktion nach Erschließung neuer großer Quellen in Pensylvanien und Virginien.

In der Botschaft McKinleys an den Kongreß wird Stellung genommen gegenüber den industriellen Trusts. Dieser Passus der Botschaft wird einerseits als milde und rein akademischen Charakters, andererseits als unpraktisch bezeichnet.

Im verflossenen Monat hat die Einfuhr englischer Kohle in Hamburg bedeutend zugenommen; dieselbe betrug 247 958 To. gegen 198 977 To. im Vorjahr.

Norddeutscher Lloyd. Die Betriebsüberschüsse des Lloyd für das Jahr 1900 sollen über 30 Millionen Mark betragen, gegen reichlich 20 Millionen im Vorjahr. Nach beträchtlichen Abschreibungen, darunter 5 Millionen Mark auf den Verlust in Hoboken, wird die Dividende auf 9 % geschätzt. Im Vorjahre blieben noch insgesamt 7,87 Mill. Mark Abschreibungen und Ueberweisung von 1,34 Mill. Mark an den Versicherungsfonds als Reingewinn 8,60 Mill. Mark, woraus damals 7,5 % Dividende verteilt wurden.

Im verflossenen Rechnungsjahre hat die amerikanische Handelsflotte eine große Zunahme erfahren. An Tonnengehalt hat die Schiffahrt fast wieder den Umfang erreicht, den sie vor dem Bürgerkriege im Jahre 1861 besaß, nämlich reichlich 5 Millionen Bruttotonnen.

Deutscher Walzwerksverband. In der kürzlich abgehaltenen Hauptversammlung des oberschlesischen Zweigvereins deutscher Eisenhüttenleute, bemerkte der Vorsitzende, Generaldirektor Niedt, unter anderem, daß es nach dem in Aussicht stehenden Zusammenkommen des rheinisch-westfälischen Walzwerkverbandes nicht mehr lange währen dürfte, bis der Allgemeine deutsche Walzwerkverband aufs neue wieder aufleben werde.

Um die Geschäftslage der Konservenindustrie zu bessern, soll eine allgemeine Versammlung der Konservenfabrikanten nach Braunschweig einberufen werden, behufs Gründung eines Verbandes. Letzterer soll die großen und kleinen Betriebe umfassen.

### Märkte.

h. **Oldenburger Wochenmarkt** vom 5. Dezember. Der Schweinemarkt bot gute Auswahl. Der Handel ging recht flott. Sechwochenferkel gelten 12 Mk. Aeltere Schweine waren sehr gesucht und erzielten hohe Preise. Auch in der Markthalle ging der Handel flott. Beste Hausbutter wurde bei Abnahme größerer Schlagen pro Pfd. mit 90 bis 95 Pfg. bezahlt. Sog. Pfundsschlagen galten 1 Mk., Molkereibutter sowie echte ostfriesische galt pro Pfd. 1.20 Mk. Frische Hühnereier kosteten pro Dtzd. 0.90 bis 1 Mk. Die Fleischstände zeigten vorzügliche Auswahl. Die Händler machten gute Geschäfte; Preise wie gewöhnlich. In Geflügel und Wild war Auswahl genügend vorhanden, auch ziemlich viel Nachfrage. Der Gemüsemarkt zeigte gute Auswahl in Wintergemüse. Brauner Kohl war massenhaft am Platze und wurde flott gekauft. Preise mäßig. Obst war weniger zugebracht. Gute Sorten Aepfel wurden pro Scheffel mit 2 Mk. bezahlt. Der Handel mit blühenden Topfblumen ging nicht besonders flott.

### Oldenburger Marktpreise

vom 5. Dezember 1900.

| | | Mk. | Pfg. |
|---|---|---|---|
| Butter, Waage . | à ½ kg | — | 90 |
| Butter, Markthalle . | " " | 1 | — |
| Rindfleisch . . | " " | — | 65 |
| Schweinefleisch . . | " " | — | 65 |
| Hammelfleisch . . | " " | — | 50 |
| Kalbfleisch . . | " " | — | 60 |
| Flomen . . | " " | — | 60 |
| Schinken, geräuchert . | " " | — | 85 |
| Schinken, frisch . | " " | — | 60 |
| Mettwurst, geräuchert | " " | — | 90 |
| Mettwurst, frisch . | " " | — | 70 |
| Speck, geräuchert . | " " | — | 75 |
| Speck, frisch . . | " " | — | 60 |
| Eier, das Dutzend . | . | — | 95 |
| Hühner, Stück . . | . | 1 | 30 |
| Enten, zahme, Stück. | . | 2 | — |
| Enten, wilde, Stück | . | 1 | — |
| Hasen . . . | . | 3 | — |
| Kartoffeln, 25 Lt. . | . | — | 90 |
| Wurzeln, 25 Lt., . | . | 1 | — |
| Schalotten, à Lt. . | . | — | 25 |
| Blumenkohl . | . | — | 40 |
| Bohnen, ½ Kilogramm . | | — | — |
| Spitzkohl, Kopf | . | — | — |
| Kohl, weißer, Kopf | . | — | 10 |
| Kohl roter, Kopf . | . | — | 20 |
| Salat, 4 Köpfe . | . | — | — |
| Gurken, Stück . . | . | — | — |
| Torf, 20 hl . . | . | 6 | — |
| Ferkel, 6 Wochen alt | . | 12 | — |

### Ersparungskasse zu Oldenburg.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bestand der Einlagen am 1. Oktbr. 1900 | 16,827,715 | Mk. | 21 Pf |
| Im Monat Oktbr. 1900 sind: | | | |
| neue Einlagen gemacht . . . . . | 177,690 | " | 35 " |
| dagegen an Einlagen zurückgezahlt . | 319,837 | " | 86 " |
| somit Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1900 . . . . . . . . . . . | 16,685,567 | " | 70 " |
| Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . . | 18,051,148 | " | 89 " |


**Ziehung am 12. Dezember d. J.**

**500,000 Mark**

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **Hamburger grosse Geld-Verlosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

**Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118.000 Losen 59.010 Gewinne im Gesamtbetrage von**

**11,202,000 Mark**

**zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell**

**500,000 Mark**

**speciell aber**

| | | |
|---|---|---|
| 1 | à | 300000 |
| 1 | à | 200000 |
| 1 | à | 100000 |
| 1 | à | 75000 |
| 2 | à | 70000 |
| 1 | à | 65000 |
| 1 | à | 60000 |
| 1 | à | 55000 |
| 2 | à | 50000 |
| 1 | à | 40000 |
| 1 | à | 30000 |
| 1 | à | 20000 |
| 16 | à | 10000 |
| 56 | à | 5000 |
| 102 | à | 3000 |
| 156 | à | 2000 |
| 4 | à | 1500 |
| 612 | à | 1000 |
| 1030 | à | 300 |
| 36053 | à | 169 |
| 20968 | à | 250, 200, 150, 148, 115, 100, 78, 45, 21. |

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in **erster Klasse 2000** im Gesamtbetrage von Mark **116.960** zur Verlosung.

Der Haupttreffer **1ster Klasse** beträgt ℳ 50.000 und steigert sich in 2ter auf ℳ 55.000, 3ter ℳ 60.000, 4ter ℳ 65.000, 5ter ℳ 70.000, 6ter ℳ 75.000, in 7ter aber auf event. ℳ 500,000, spec. ℳ 300,000, 200 000 etc.

Die **nächste Gewinnziehung erster Klasse** dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist **amtlich** festgestellt und findet

**schon am 12. Dezbr. statt**

und kostet hierzu

1 ganzes Orig.-Los Mark 6
1 halbes " " 3
1 viertel " " 1.50

Alle Aufträge werden **sofort** gegen **Einsendung oder Nachnahme** des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose** selbst in Händen.

**Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.**

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

**Kaufmann & Simon,**

Bank- und Wechselgeschäft in

**HAMBURG.**

☞ Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine **unbedingt solide Geld-Verlosung** interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon in Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.



**Nützliche Weihnachtsgeschenke** bereiten stets Freude, deshalb versäume niemand, 1 Karton à 3 Stück (Mk. 1.50) der in allen Familien so sehr beliebten Pat. Myrrholin-Seife zu kaufen; dieselbe ist ein Produkt ersten Ranges und unübertroffen an Feinheit und vorzüglichen Eigenschaften zur Haut- und Schönheitspflege. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich; nach Orten ohne Niederlage versendet die Myrrholin-Gesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M. 2 Kartons franko gegen Nachnahme von 3 ℳ.


Landesbibliothek Oldenburg

## Anzeigen.

# Gemeinde Holle.

Die Hebungstage der **Gemeinde-Umlagen** und der Beiträge zur **Dienstboten-Krankenkasse** sind wie folgt angesetzt

in **Holle:**
Montag, den 10. Dezbr., von 9 bis 10½ Uhr bei **v. Teggern**, von 11 bis 12½ Uhr bei **Brand:**

in **Oberhausen:**
von 1½ bis 4 Uhr bei **Wieker.**

Dienstag, den 11. Dezember, in **Neuenwege** von 9 bis 11 Uhr bei **Bleckwehl**, in **Grummersort** von 1 bis 4 Uhr bei **Möhlenbrok Ww.**

Mittwoch, den 12. Dezember, in **Wraggenort** von 1 bis 4 Uhr bei **Clausen.**

**Munderloh**, Rechnungsführer.

---

## Verwaltung des Landes-Kultur-Fonds.

Am
**Sonnabend, den 15. Dezbr.,**
nachmittags **2** Uhr,
sollen **2½ Hektar Neuland** (in diesem Jahre mit Kunstdünger gedüngt und mit Lupinen bestanden) auf der **Hammheide** in kleineren Abteilungen, zum Anbau von Hackfrüchten, öffentlich auf die Dauer von 3 Jahren verpachtet werden.

Pachtliebhaber versammeln sich am genannten Termine am westlichen Ende der Hammheide (Obstanlage).

Oldenburg, 1900, Dezember 5.
**Heumann.**

---

# Immobilverkauf.

**Der Landmann H. Janßen zu Ofen (Brokhausen)** läßt **umständehalber** seine nur 4 Minuten von der Chaussee entfernte, schön belegene

## Besitzung,

bestehend aus einem neuen massiven Wohnhause und ca. 11 Scheffelsaat Land bester Bonität, am

**Dienstag,**
**den 11. Dezember d. J.,**
**nachmittags 5 Uhr,**
**in Dieklmanns Gasthause (Ofener Krug)** mit Antritt zum 1. Mai 1901 zum öffentlich meistbietenden **Verkauf aufsetzen** und soll, wenn nur irgend annehmbar geboten wird, der Zuschlag in diesem Termine erfolgen.

Bemerkt wird noch, daß nur eine geringe Anzahlung erforderlich ist und ca. 4 Scheffel, gut gedüngter Roggen vom Käufer gratis übernommen werden können.

**E. Memmen**, Auktionator.

---

**Extra feine**
# Speise-Kartoffeln
**(Magnum bonum)**
liefert zum billigsten Preise frei ins Haus
**Joh. Voss,**
**Radorsterstraße 37.**
Fernsprecher 393.

---

**Lebendfrische**
# Seefische
zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt
**Fischhandlung „Nordsee",**
**Gaststraße 6.**
**Fernsprecher 165.**

---

# Schürzen

in großer Auswahl sehr billig.

**Tändelschürzen** von 40 ₰ an bis zu den feinsten. **Seidene Schürzen**, aparte Neuheiten. **Küchenschürzen** in allen Preislagen.

**Schürzenstoffe**, 100, 120 und 140 Centimeter breit, nur waschechter Qualität.

**J. H. Böger.**

---

# Ackerland-Verpachtung
zu
# Eversten.

**Am Dienstag,**
**den 11. Dez. d. J.,**
**nachm. 2 Uhr auf.**
sollen auf **Hermann Koops Kamp zu Eversten, am Marschwege:**

## 30 Stücke gutes Ackerland

auf 6 Jahre zur öffentlichen Verpachtung aufgesetzt werden, wozu Pächter einladet

**A. Bischoff**, Aukt.

---

# Holz-Verkauf.

**Westerstede.** Der Köter **Fr. Lamken** zu **Fikensolt** läßt am

**Sonnabend,**
**den 15. Dezember,**
**mittags aufgd.,**
in seinem bei Fikensolterfeld in unmittelbarer Nähe der Chaussee belegenen Busche Schmietloge:

## 200 Eichen und Buchen

**auf dem Stamm**, Bau-, Wagen-, Schwellen- und Grubenholz, meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Versammlung in Faspers Wirtshause zu Fikensolterfeld.

**E. Wettermann**, Aukt.

---

Als passendes **Weihnachtsgeschenk** für **Radfahrer** empfehle

## Fahrradglocken

mit jedem beliebigen

## Monogramm.

Ausführung hochfein! Preis niedrig! Muster vorrätig.
Aufträge erbitte rechtzeitig.

**Joh. Voss,**
**Radorsterstraße 37.**

---

## Zwei neue Sofas,

ein mit Plüsch, und andere **Möbeln** habe wegen Platzmangel sehr billig abzugeben.

**Eduard Fieck**, Tapezier u. Dekorateur, Nelkenstr. 5.
Werkstatt: Johannisstraße 8, am Pferdemarktplatz.

---

# Steppdecken,

sehr geeignet zum Verschenken. Vorteilhaftes Angebot in **Ia Wollatlas-Steppdecken** mit Normalfutter, 140/200 cm groß, Stück 7,50 ℳ, **Satin-Steppdecken** (seidenartig), 140/200 cm groß, Stück 9,50 ℳ.

## Wassel-, Trikot- und Piqué-Bettdecken,

beschlängt, in allen Preislagen in weiß und bunt.

**J. H. Böger.**

---

Im Hause des Herrn Cigarrenfabrikanten **Troebner** hierselbst,

## Langestraße 72,

ist zum 1. Januar oder später ein

**Laden nebst Wohnung**

zu vermieten.

**Bergstr. 5. Rud. Meyer,**
Auktionator.

---

# Konzert des Singvereins

**Sonnabend, den 8. Dezbr. 1900,**
abends **7** Uhr,
im **Großherzoglichen Theater.**

## „Samson" von Händel.

Orchester: die Großherzogliche Hofkapelle.
Dirigent: Herr Hofmusikdirektor Manns.
Solisten: Sopran: Frl. Margarete Gerstäcker-Hannover.
Alt: Frl. Anna van Nievelt-Wiesbaden.
Tenor: Herr Kammersänger Carl Dierich-Berlin.
Baß: Herr J. S. van Gorkom-Bremen.

## Hauptprobe:

**Freitag, den 7. Dezember 1900,**
abends **7** Uhr,
im **Großherzoglichen Theater.**

**Kassenverkauf** in der **Vorhalle des Theaters, Eingang Roonstraße:**

**Für die Hauptprobe:**
Freitag, den 7. Dezember, von 11½ bis 12½ Uhr.
**Für das Konzert:**
Sonnabend, den 8. Dezbr., von 11½ bis 12½ Uhr,
sowie abends von 6½ Uhr an.

**Preise:**

| | Probe: | Konzert: |
|---|---|---|
| Balkonsitz 1. Rang, Logensitz 1. Rang, Parkett, Logensitz 2. Rang, Mittelplatz 2. Rang | 1.50 ℳ | 3.— ℳ |
| Parterre | 1.— „ | 2.— „ |
| Amphitheater 3. Rang | 0.50 „ | 1.— „ |
| Gallerie 3. Rang | 0.40 „ | 0.80 „ |

**Texte** à 10 ₰ sind an der Kasse zu haben.

**Vorbestellungen** werden im Bureau der Großh. Theaterkasse entgegenenommen.

---

## Grossbornhorst, Kummerskamp.

Empfehle als passende **Weihnachtsgeschenke** alle Sorten **Stühle, Kaffeetische, Pancelborten, Garderobenleisten usw.** zu billigen Preisen.

Habe ferner stets selbstverfertigte moderne **Möbel** in sauberer Ausführung auf Lager und halte dieselben bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
**Joh. Hollwege,**
Tischler.

---

## Weihnachtsbitte.

Auch in diesem Jahre bittet die unterzeichnete Gemeindeschwester in **Osternburg**, ihr für die Weihnachtsbescherung der Armen Kleidungsstücke, Wollsachen, Schuhe, Mützen usw. zukommen zu lassen. Herzlichsten Dank im voraus allen freundlichen Gebern.

Schwester **Gesine**,
Cloppenburgerstraße Nr. 77.

---

**Christbaum-Konfekt,**
reizende Neuheiten, **nur** genießbare Ware, 1 Kiste Inh. ca. 420 St. 2 ℳ 50 ₰, 1 Kiste Inh. ca. 270 **große** St. 3 ℳ inkl. Kiste und Verpackung versendet gegen Nachnahme **Siegfried Brock, Berlin**, Gollnowstraße 11.

---

**Osternburg.** Die den Erben des Arbeiters **N. A. H. Schwarting** zu **Drielakermoor** gehörigen, daselbst am Sandwege belegenen

## Immobilien,

bestehend aus einem in gutem Zustande befindlichen **Wohnhause** nebst ca. **27 Sch.-S. Acker- und Grünländereien** und einem eingewiesenen Torfmoor, kommen am

**Mittwoch,**
**den 12. Dezember,**
**nachm. 5 Uhr,**
in Barkemeyers Gasthaus zu Drielake zum öffentlichen Verkaufsaufsatze, mit Antritt zum 1. Mai n. J., wozu Kaufliebhaber einladet

**A. Bischoff**, Aukt.

---

**Als Pfleger des Nachlasses der weil. Wittwe Gerdes hierselbst, Mittelgang Nr. 1, ersuche ich alle, die an den Nachlaß zu fordern haben, mir spezifizierte Rechnung bis zum 15. d. M. zusenden zu wollen.**

**Desgleichen ersuche ich alle, die dem Nachlaß schulden, bis zum 15. d. M. zu zahlen bezw. etwa zum Nachlaß gehörende Sachen herauszugeben.**

**Bergstr. 5. Rud. Meyer,**
Auktionator.

---

## Schrotmühle „Premier"

ist die beste und billigste.
Für zweipferdigen Betrieb 200 Mk.
Auf Wunsch 4 Wochen zur Probe.
Vertreter:
**Fr. Hinrichs, Haukhausen.**

---

Junge, kräft. Frau empf. sich zum **Waschen und Reinmachen.**
Osternburg, Kampstr. 5 oben.

---

**Kein Geheimmittel sind**

sond. ein einfach. Hausmittel, das sich b. **Husten** vorzügl. bewährt hat. Erfunden u. allein echt zubereitet v. **Oscar Tietze, Namslau.** Beutel à 25 u. 50 Pfg. **L. Fasch**, Flora-Drogerie.

---

**Hausfrauen! Kaufet**
**Doerings**
## Seifen-Cartons.

Sie enthalten 3 Stück Doerings **Eulen-Seife** und sind eine prachtvolle Beigabe zu Weihnachts-Geschenken.
Billig! Elegant und nützlich!

---

## Offener Reiseposten.

Eine **ältere, gut eingeführte Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft** mit günstigen Nebenbranchen sucht einen tüchtigen

## Reisebeamten

gegen Fixum, Reisespesen und hohe Provisionen.

Offerten unter Angabe von Referenzen erbeten sub **S. H. 4399** an **Rudolf Mosse** in **Berlin SW.**

---

Feine reinleinene
# Rester-Taschentücher,
**Dtzd. 3,50 Mk.,**
# Battist-Taschentücher,
**pr. Dtzd. von 2 Mk. an,**

## Gedecke, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Damen- u. Herren-Wäsche, Tischdecken, Teppiche, Reise- und Schlafdecken, Schirme

und

## Schürzen

**besonders preiswert.**

**F. Ohmstede,**
**Achternstr. 32.**

---

## Große Posten moderner Kleiderstoffe

**habe für**

## Weihnachten

**zu enorm billigeren Preisen**
**besonders ausgelegt.**

**F. Ohmstede,**
**Achternstr. 32.**

---

**Hohen Neben-Verdienst**
f. Damen u. Herren jed. St. Rückporto. „Erwerb" postl. Hainichen i. Sa.

Landesbibliothek Oldenburg

## Anzeigen.

**Schlachterei-Verkauf.**

Osternburg. Schlachtermeister Louis Hettling daselbst, Sandstraße, hat mich beauftragt, seine daselbst neben der „Harmonie" belegene

**Besitzung,**

bestehend aus Wohnhaus, Stall und Schlachthaus nebst schönem Garten, mit beliebigem Antritt zu verkaufen und ist Termin hierzu auf

**Sonnabend, den 8. Dezbr. d. J., nachm. 6 Uhr,**

in Dreisers Restaurant zu Osternburg anberaumt.

In dem zu verkaufenden Immobil wird seit längeren Jahren Schlachterei mit bestem Erfolge betrieben. Die Gebäude befinden sich in bestem baulichem Zustande und ist das Immobil seiner günstigen Lage wegen zum Ankauf mit Recht zu empfehlen.

Kaufliebhaber ladet ein

Aug. Dählman, Rchnsllr., Kurwickstr. 3.

---

**Geestemünder Fisch-handlung.**

Morgen Freitag treffen

**lebendfrische**

Angelschellfische, Rotzungen, Steinbutt, Koch- und Bratschollen, Karbonadenfische, Knurrhahn, Stinte (wenn Fang) ein.

**Ferner sind eingetroffen:**

Geräucherte Aale, Bücklinge und Sprotten, ger. Schellfische, Heringe u. Makrelen; an marinierte Waren: Salz-Heringe, marinierte Heringe, Rollmöpse, russische Kron-Sardinen, Sardinen in Oel, Anchovis, Appetitsild, Granat in Dosen, Salzgurken und Perlzwiebeln empfiehlt in feinster Ware

**F. Kasling,**

Wallstraße 6.

---

Prima

**Torfstreu in Ballen**

empfiehlt

**Rastede. Fr. Töpken.**

---

**Café und Conditorei**

Emil Lange,

Heiligengeistwall 3 a.

---

**Heirat.** 5—600 Damen. m. gr. Verm. wsch. Heir. Prosp. umf. Journal, Charlottenburg 2.

---

Zu verk. ein an der Lerchenstraße belegener **Bauplatz**, 13 Mtr. Front, 38 Mtr. Tiefe. Offerten unt. **S. 660** an die Expedition d. Bl. erbeten.

---

Ammerländische **Plock- und Kochmettwurst** in bekannter Güte.

Amerik. **Pökelfleisch.**

**Sauerkohl und grüne Schnittbohnen.**

J. B. Harms.

---

**Osternburg.**

**Almeria-Weintrauben,**

Apfelsinen, Citronen, neue Wall- und Haselnüsse, Feigen u. Krackmandeln

empfiehlt

**W. Lenzner.**

---

# Die Oldenburgische Ersparungskasse

ist wegen des Rechnungsschlusses für Einlagen und Rückforderungen in der Zeit vom

# 13. bis 31. Dezbr.

**geschlossen.**

---

Nach wie vor liefern wir unsere in ganz Deutschland mit grossem Beifall aufgenommene Sortimentskiste!

**Bremer Ausschuss-Cigarren** (Fehlfarben)

enthaltend je 33—34 Stück, zusammen **334 Stück** (1/2 Mille) 10 verschiedener **Bremer Marken** in mittleren und grösseren Import-Façons für **M. 20.— franco.** Sämmtl. Sorten haben hochfein. Aroma, sicheren vorzügl. Brand bei leichter bis mittelkräftiger milder Qualität und kosten in reinsortirten Farben M. 75, 80, 86, 88, 92, 100, 108, 115, 115 u. 120 p. Mille oder 1/2 Mille **M. 31.** Der Preisunterschied ist also ein ganz bedeutender. Alle Raucher, welche weniger Werth auf das Aeussere ihrer Cigarren legen als auf hervorrag. gute Qualität, sollten sich deshalb zu einem Probeversuch entschliessen. Jedes **Risiko** ist dabei **ausgeschlossen, da wir franco Retern und Nichtconvenirendes auch nach Entnahme von 10 Stück Gratisproben auf unsere Kosten zurücknehmen.**

**Joh. Eggers & Co., Hemelingen** bei Bremen.

---

Wie allgemein bekannt, sind

**Richters Anker-Steinbaukasten**

der Kinder liebstes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Richters Anker-Steinbaukasten wurden überall prämiiert, zuletzt auf der

**Weltausstellung Paris 1900 mit der goldenen Medaille.**

Sie sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher in allen feineren Spielwarengeschäften des In- und Auslandes zu haben.

**Warnung!** Wer die berühmten **Anker-Steinbaukasten** zu haben wünscht, der nehme nur Kasten mit der Marke „Anker" an, denn alle Kasten **ohne** diese Marke sind **lediglich Nachahmungen** unseres Original-Fabrikats, auch dann, wenn sie als echte Rudolstädter ausgeboten werden sollten. Man sei also beim Einkauf vorsichtig und lese vorher die neue reichillustrierte Preisliste, die auf Wunsch franko zusenden

**F. Ad. Richter & Cie.**, k. u. k. Hoflieferanten, **Rudolstadt** in Thüringen.

---

**Holzverkauf in Heubült.**

Rastede. H. G. Ahrens in Heubült läßt auf seiner Hausmannsstelle daselbst, **unmittelbar an der Chaussee**, am

**Montag, 10. Dezbr., nachm. 1 Uhr beginnend,**

**250 Eichen,** langes schieres Holz,

auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet J. Degen, Aukt.

---

**Haus-Verkauf zu Osternburg.**

Hude. Frau Ww. Schäfer zu Osternburg läßt wegzugshalber ihre daselbst an der Ulmenstraße recht angenehm belegene

**Besitzung,**

Wohnhaus mit großem Garten, am

**Freitag, den 7. Dezbr., abends 6 Uhr,**

in Dreisers Gasthause zu Osternburg öffentlich zum Verkauf aufsetzen.

G. Haverkamp, Aukt.

---

**Haararbeiten**

als:

Ketten, Ringe, Brochen, Flechten,

deren Anfertigung noch vor Weihnachten gewünscht, erbitte baldigst.

**M. W. Gerhards,**

Markt 8.

---

Ein gut erh. **Patent-Kinderstuhl** billig zu verk. **Larsen**, Nordstr. 10a.

---

**319. Hamburger Stadt-Lotterie.**

**118000 Lose und 59010 Gewinne.**

**Höchster Gewinn ev. 500,000 Mk.**

Die Lose kosten 7 Klassen: Ganze Mk. 144.—, Halbe Mk. 72.—, Viertel Mk. 36.—, Achtel Mk. 18.—.

**Ziehung 1. Klasse beginnt am 12. Dezember 1900.**

Hierzu empfehle ich Original-Lose zum amtlichen Preise von:

| Ganze | Halbe | Viertel | Achtel |
|---|---|---|---|
| 6 Mk. | 3 Mk. | 1.50 Mk. | 75 Pfg. |

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

**G. Daubert jun., Braunschweig.**

Fernsprecher 106. Poststrasse 6.

Aelteste konzessionierte Lotterie-Haupt-Kollekte.

---

**Gänzlicher Ausverkauf**

meines hiesigen

**Schuhwarenlagers**

zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.

**F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.**

---

**Ausdingung eines Neubaues in Ofen.**

Rastede. Stellm. G. Degen in Ofen beabsichtigt die zum Neubau eines Wohnhauses und Werkstatt erforderlichen Materialienlieferungen und Arbeiten **mindestfordernd** zu vergeben und ist hierzu Termin auf

**Dienstag, den 11. Dezbr., nachm. 5 Uhr,**

in **Brunkens** Gasthause in Bloh angesetzt.

Riß und Bestick kann bei G. Degen eingesehen, auch von dem Unterzeichneten gegen Vergütung der Kopialien abschriftlich bezogen werden.

Es sind zu dem Bau 45000 Steine erforderlich.

J. Degen, Aukt.

---

Hochf. **Blüthenthee** 2 M, hochf. **Brocken-Pecco** 1.80 M, hochf. **Pecco-Shouchong** 1.60 M, bei 5 Pfd. franko. Dornum (Ostfr.). **Gebr. Willms.**

---

**Der bis jetzt von Herrn B. Wenzel benutzte**

**Laden**

**Langestraße 20,**

in welchem seit vielen Jahren ein flottes Delikatessengeschäft geführt wird, ist zum 1. Mai 1901 zu vermieten.

Näheres

**Th. Berger, Langestraße 20.**

---

Großbornhorst. Zu verk. e. bald kalbende junge **Kuh.** D. Hoting.

---

**Zu Weihnachts-Gebäck**

empfehle hellen u. dunklen Sandzucker, ff. Syrup, reinen hiesigen Honig, beste Succade, cand. Orangenschale und sämtliche erforderlichen Gewürze.

J. B. Harms.

---

Ohmstede. Zu verk. sof. unter der Hand sechs 2jährige Quenen, drei 2jährige Ochsen, sechs Kuh- und Ochsenrinder, ein 3jähriger Wallach.

**H. Logemann.**

---

Zu verk. junge schwarze Pudel, echte Rasse. Westerstr. 7.

---

**Roggenstroh**

pro 500 Kilo Mk. 18.— wird verkauft.

Gut Loy.

---

**Futter-Steckrüben**

pro 500 Kilo Mk. 10.— werden verkauft.

Gut Loy.

---

Spiegel, Oeldruckbilder, Kupfer- und Stahlstiche, Hausfegen, fertig u. zum Besticken, von 50 Pfg. an bei **Früchtning**, Haarenstr. 45.

NB. **Bilder** werden **billig** eingerahmt.

---

**Puppen-Perrücken,**

Haarketten, Flechten, Scheiteln und eine große Auswahl in Parfümerien u. Kämmen empfiehlt

**Frau Hüneke, Damenfriseuse,**

Haarenstr. 39.

---

**Brombeerwein,**

per Fl. 65 Pfg., vorzüglich zur Bereitung von Glühwein.

**Kelterei Carl Wille,**

Staustr. 10.

---

Schlefe und Quirle, Holzlöffel, Löffelbretter, Siebe, Pinsel.

**Carl Wille**

Staustr. 10.

---

Zu kaufen gesucht 1 mahagoni **Kleiderschrank** oder Vertikow. Off. mit Preisangabe unter **S. 673** an die Exped. d. Bl. erbeten.

---

**Briefmark.-Sammlung.**

sowie einz. **bessere Marken, Münzen** und **Medaillen** sucht zu kaufen

A. Tönjes, 3. Ehnernstr. 21.

---

**Kein Husten mehr!**

Walthers Fichtennadelbondons sind sehr empfehlenswert bei **Husten, Heiserkeit und allen Störungen der Atmungsorgane.** Zu haben bei **Paul Herrmann**, Bremerstraße 17.

---

**Bei Zahnweh**

sowie zum Ausfüllen hohler Zähne verwendet man am besten flüssigen **Dentinkitt** von **E. Walther**, Halle a. S. Zu hab. bei: **Paul Herrmann**, Bremerstr.

---

**Hühneraugen**

beseitigt man mit **Hühneraugencollodium** von: **E. Walther**, Halle a. S. Zuhaben bei **Paul Herrmann**, Bremerstraße 17.

---

**Goldparmäne,** der beste aller Apfelweine. Flasche **35 ₰**

**Aug. Ernst Menke.**

Spezialität Fruchtweine 31 Sorten lt. Preisliste.

Fernsprecher 356.

---

**Feinster reiner Bienenhonig,**

garantiert ohne jeden Zusatz, peinlich sauber in eigenen Räumen ausgepreßt.

**Johann Bremer,**

Haarenstr. 80.

---

**Das versiegelte 6. und 7. Buch Mosis,**

das Geheimnis aller Geheimnisse, gebunden, welches früher 7 Mk. 50 Pf. kostete, versende ich um nur

**3 Mark**

gegen Nachn. oder vorherige Einsendung des Betrages. Glück und Segen, dauernde Gesundheit. Zahlreiche Dankschreiben. **E. Gebhard, Nürnberg,** Stabinsstr. 14.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg